

# Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Nedacteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Wertjährlich ..... 1 Mark 75 Pf.

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 2 " 25 "

Inserate:

Für Einheimische die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

№. 145.

Landsberg a. W.

Donnerstag den 7. December 1876.

57. Jahrgang.

## Der Reichskanzler über die auswärtige Politik.

Die Auseinandersetzungen über die auswärtige Politik, welche Fürst Bismarck dieser Tage in zwangsläufiger Unterhaltung einzelnen Abgeordneten gegenüber gethan, haben ein außerordentliches Interesse erregt, und werden, wie in Aussicht gestellt wird, ihre nähere Ausführung demnächst im Reichstage finden, etwa bei Gelegenheit der dritten Etatsberathung, die in dieser Woche stattfindet (s. u. Reichst.).

In erster Reihe ist die Erklärung des Reichskanzlers von entscheidender Wichtigkeit, daß Deutschland nach keiner Richtung engagiert ist, daß es als Russland ganz so wie der übrigen Welt gegenüber vollkommen freie Hand habe. Was somit von einem geheimen Allianzvertrage zwischen Deutschland und Russland zur Theilung nicht blos der Türkei erzählt wurde, erklärt der Reichskanzler für eitel Zug und Trug. Damit kein Zweifel über die Bedeutung der freien Hand Deutschlands aufrecht bleibe, so bemerkte Fürst Bismarck in seiner Eröffnung, daß mit dem „mit Deutschland historisch verbündeten Mächten“, von denen die Thronrede sprach, zuerst England gemeint sei, und daß er sich wundere, wie diese Worte der Thronrede anders gedeutet werden könnten. Die Bismarck'sche Eröffnung enthält bezeichnenderweise kein Wort über das Dreikaiser-Bündnis; dasselbe wird vollkommen totgeschwiegen. Damit aber Niemand darüber im Unklaren sei, was Fürst Bismarck über den Krieg denkt, den Russland gegen die Türkei im Schilde führt, erklärt er ausdrücklich, daß in Russland selbst angehobene Militärs den Krieg missbilligen, welcher von der Presse und den panislavistischen Comités geschürt werde.

Ganz derselben, nichts weniger als russenfreundlichen Richtung gehört die weitere, sehr energische Erklärung Bismarck's an, er habe niemals zur Befreiung Bulgariens angerathen. Deutschland will die Erhaltung des Friedens; sei dieselbe unmöglich, so werde es den Krieg zu lokalistren suchen und neutral bleiben. Man wird den Reichskanzler kaum missverstehen, wenn man annimmt, daß er damit andeuten wollte, die Neutralität Deutschlands finde im Aufhören des lokalistren Krieges, im Hinzutreten dritter Mächte ihre natürliche Begrenzung. Alle diese Erklärungen zeigen klar und deutlich die Richtung an, in welcher die orientalische Politik Deutschlands sich bewegt. In Petersburg dürfte man darüber nichts weniger als entzückt sein. Die deutsche Politik wird hiernach auf der Konferenz in Konstantinopel nicht für, sondern gegen Russlands Zwecke eintreten; das kann bereits heute als ausgemacht betrachtet werden.

## Die Stiefmutter.

Erzählung von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

„Ich glaube, es ist besser, ich bleibe ihr noch fremd. Wer weiß, wie bald schon mein Zeugniß erforderlich ist — —“

„Da magst Du Recht haben,“ entgegnete ich ihm, und nach diesen Worten trennten wir uns, beide nach verschiedenen Richtungen abgehend.

Ich fand Malwina Linden mit einer feinen Stickerei beschäftigt, die sie für ein Magazin anfertigte. Sie mustete mir eine ungewöhnliche Erregung ansehen, denn nach der ersten Begrüßung, als eben der kleine bildschöne Edmund, der jetzt wieder frisch und gesund war, seinen gewohnten Platz auf meinen Knieen eingenommen und mit der Uhrkette spielte, sagte sie, ihre schönen Augen mit freundlichem Ausdruck auf mich feststehend: „Herr Doctor, Sie haben heute entweder schon eine sehr glückliche Eur vollführt, einem Menschen das Leben gerettet, oder sonst etwas Freudiges erfahren —“

„Und wenn letzteres der Fall wäre, Frau Linden,“ entgegnete ich mit einem Blick der Bewunderung auf das jugendliche Antlitz, das so vertrauensvoll sich mir zuwandte, „wenn ich heute durch eine höhere Fügung oder glücklichen Zufall, ich weiß nicht, wie Sie es nennen wollen, zur Kenntniß von Thatsachen gelangt wäre, die Sie

Aber Bismarck, welcher, wenn er redet, wenig Rücksicht kennt, ist in seiner Eröffnung viel weiter gegangen. Er sprach von Versuchungen, die an Deutschland herangetreten, welche auf dessen Eigennutz und Ehrgeiz spekulierten; und von welcher Seite diese Versuchungen kamen, ist leicht zu errathen. Alle Versuchungen, die in dieser Beziehung gehegt werden, seien unbegründet, der weitere Verlauf der Ereignisse werde den glänzendsten Beweis der Uneigennützigkeit und Friedensliebe der deutschen Politik geben. Deutschland werde Alles aufzuzeigen, sagte Bismarck weiter, den Krieg zu vermeiden, und wenn derselbe unvermeidlich, den Krieg zu lokalistren und den Eintritt dritter Mächte in den Krieg hinauszuschieben. Vermittelns Anfahrt habe Deutschland abgelehnt, da die Vermittelung das Eintreten Deutschlands mit voller Macht bedingen würde, wozu jetzt noch kein Grund vorhanden sei. Aber der Reichskanzler macht kein Hehl daraus, daß der acute Moment kommen kann, wo das Eintreten Deutschlands mit seiner vollen Macht eine Notwendigkeit werden könnte, und in dem, was Fürst Bismarck mit Rücksicht auf diesen Fall sagt, gipfelt die hohe staatsmännische Bedeutung seiner Rede. Als den Augenblick, in welchem Deutschland aus seiner Reserve hervortreten müßte, bezeichnet der deutsche Reichskanzler denjenigen, „wo Österreich, dessen Bestand für Deutschland und Europa von höchster Wichtigkeit sei, in seinen vitalen Interessen gefährdet würde“. Über Österreich sagte Bismarck weiter, daß es sehr verfehlt sei, Österreichs innere Kraft im Falle der Gefahr zu unterschätzen. Die Ausgleichsschwierigkeiten würden übertrieben, und ein Appell des Kaisers an sein Volk würde eine Begeisterung auslösen, welche über alle konstitutionellen Schwierigkeiten hinweg hilft.

Nach der Augsburger Zeitung meint er, wenn Russland die „heilige slavische Sache“ auf seine Fahne schreibe, so werde die Politik des deutschen Reiches zu den großen germanischen Reichen stehen, welche Österreich und England sind. Laut der Magdeburger Zeitung sagte er auch, Deutschland werde versuchen, die Ausdehnung einer etwaigen Katastrophe bis in die astatischen Ländern hinein zu verhüten, damit nicht England in Mitleidenschaft gerathet. In Scherz und Ernst verwahre er sich dagegen, als ob der ihm von Törg insinuierte Appetit nach Deutsch-Österreich von ihm irgendwie wirklich verippt würde.

Alle diese Erklärungen des Fürsten Bismarck verrathen nicht blos die genaueste Kenntniß der Lage Österreichs, sondern haben Angesichts der Weltlage eine unzweckmäßige sehr weittragende politische Bedeutung. Indem offen ausgesprochen wird, daß Deutschland nur so

als rein und schuldlos, Ihrer Stiefmutter ganze, ich möchte wohl sagen verbrecherische Handlungsweise dagegen in ein grettes Licht stellen, und wenn selbst einer ihrer Zeugen eingestanden, wie er von ihr gezwungen sei, gegen Sie zu sprechen, was würden Sie da sagen?“

Die Aufregung über diese unerwartete Nachricht war so groß, daß alle Farbe aus dem Antlitz der jungen Frau wich, sie ihre Hände fest gegen die Brust preßte und nur halblaut zu sagen vermochte: „Herr Doctor, ist dies Alles wahr? Habe ich Sie recht verstanden?“

„Ja, es ist wahr,“ antwortete ich mit tiefempfundener Rührung, und es kann nicht lange mehr währen, bis Sie wieder in Ihr Elternhaus einziehen und unter dem Schutz Ihres Vaters, der sich, wie ich sicher weiß, schon nach seinem Enkel sehnt und Sie mit unveränderter Liebe liebt, die Rückkehr Ihres Gatten erwarten können.“

Bei diesen leichten Worten, die einen freudigen Ausdruck auf Malwina Linden's Antlitz hervorriefen, bemächtigte sich meiner dagegen ein Gefühl von Schmerz und Eifersucht, denn um die volle Wahrheit einzugehen, muß ich hier sagen, daß ich bereits die schöne junge Frau liebte, und um so heiser liebte, da ich jedem Gedanken an ihren Besitz entsagen mußte, denn nicht allein war sie ihrem Gatten von ganzem Herzen zugethan, sondern sie erwartete ihn auch mit großer Sehnsucht täglich

lange neutral bleibt, als der russisch-türkische Krieg Österreichs Interessen nicht gefährdet, wird Russland seine völlige Solitarität im Kriegsfall recht augenscheinlich zu Gemüthe geführt. Die Reserve Österreichs und Deutschlands gegenüber dem lokalistren Krieg, welche Fälle der Verletzung vitaler Interessen durch Russland als Kriegsfall in Aussicht nimmt, dürfte in den leitenden russischen Kreisen eine gewaltige Ernüchterung hervorrufen. Fürst Bismarck hat sich für seine Erklärungen den entscheidenden Moment des Zusammentritts der Konferenz gewählt, und mit dem, was er aussprach, den Zagenden und Zweifelnden in Österreich und Deutschland die Zunge gelöst. Die Loslösung Deutschlands von der russischen Kriegspolitik am Vorabende der beginnenden Verhandlung ist ein der Sache des Friedens erwiesener, heute noch kaum zu ermessender Dienst. Die Bismarck'sche Rede schlägt nicht nur alle Russen in Österreich und Deutschland auf den Mund, sondern läuft auch das Geheimnis der Mission des Marquis of Salisbury, deren Bedeutung sich jetzt allerdings in einer Weise offenbart, von der sich die Offiziösen in Wien und Berlin nichts träumen ließen.

## Der russische Aufmarsch.

Zur Concentrirung der aus sechs Armeekorps bestehenden russischen Südarmee, welche in dem weiten Raum vom Pruth über Kischinew, Bender, Cherson bis Mariopol fantonieren wird, benötigt Russland drei große und mehrere kleine Transversalbahnen, und zwar: a) Petersburg-Wilna-Bialystok-Odessa, circa 290 Meilen mit einer Abzweigung gegen Jassy, an welcher Kischinew liegt; b) Petersburg-Moskau-Sebastopol. Diese Linie ist die wichtigste, da sie in das Centrum der Aufstellung führt, 291 Meilen lang. Von Charkow aus führen drei Zweige ab; einer nach dem Kriegshafen Nikolajew, einer nach Sebastopol, ein dritter von Lefkau bis Taganrog am Asow'schen Meer. Zwischen den zwei erwähnten Hauptlinien besteht eine dreifache Querverbindung: 1. Breit-Litewsk-Moskau, 2. Kasatino-Kursk und 3. Balta-Seamenka. Die dritte Hauptlinie c) Moskau-Rostow am Don 170 Meilen. Sie ist mit b) durch die Bahn Tula-Moskau-Drel Gujast und Rostow-Taganrog in Verbindung. Man kann also sagen, daß Russland sechs Eisenbahnstränge zur Verfügung hat, um die Truppen zu einem Kriege gegen die Türkei zu massieren. Diese Bahnen sind mit geringen Ausnahmen eingeleistig, die Stationen weit von einander entfernt, daher die Leistungsfähigkeit der Bahnen, die zumeist von einer vortheilhaften Kreuzung der Züge und Gegenzüge abhängt, nur eine mittlere

lich von der Reise heim, und empfand die ganze Freude und den so verzeihlichen Stolz einer jungen Mutter, dem Vater seinen noch nicht gesehnen schönen Neinen gesund und wohlbehalten in die Arme legen zu können.

„Ich ehrt und achtete aber Frau Linden zu hoch, fuhr Buchwald fort, um auch nur durch einen Blick ihr meine Leidenschaft zu verrathen, denn ich wußte, wenn dies geschehen, würden wir schnell auf immer getrennt sein, und mir war ihr Anblick so lieb und theuer, daß ich mit der größten Selbstbeherrschung darnach strebte, ihn mir zu erhalten.“

„Fassen und beruhigen Sie sich, Frau Linden, sprach ich jetzt, und schenken Sie mir einige Augenblicke Ihre ganze Aufmerksamkeit, denn ich habe Ihnen noch viel zu erzählen, und nun berichtete ich, was ich im Hause meines Freundes vernommen und ihr früher noch nicht gesagt, da ich sie nicht gesehen, wie er mich früher schon zu einem seiner Kranken, wunderbarer Weise dem Diener Johann, geführt, der, von uns beiden ernstlich ermahnt, bereits unter Thränen sein großes Unrecht gegen sie eingestanden.“

„Das sind allerdings sehr wichtige, unerwartete Nachrichten,“ sagte sie, als ich geendet, „und kaum kann ich mir denken, daß eine Wendung meines Schicksals so bald in Aussicht steht. Sollte

zu nennen. Es verkehren täglich nur elf Züge in jeder Richtung, eine Leistung, die allerdings noch hätte erhöht werden können, wenn der Frachten-Verkehr gänzlich aufgehoben und die Vorschrift annullirt worden wäre, daß ein Zug von der Station erst dann abgelassen werden darf, wenn der vorhergehende in der nächsten Station angekommen ist.

Rußland hat die Jahre nicht unbemüht vorbeigehen lassen, das Heerwesen ist geordnet, das Kriegsmaterial ist an den Stationen bereit, die Bahngesellschaften haben mit Bereitwilligkeit Alles zur Verfügung gestellt, eine Art Centralleitung für Militair-Transporte, ähnlich der unseren, ist ins Leben getreten, und sonstige militärische Unterlassungen im Eisenbahnuem hat Rußland wettgemacht, indem es in der Politik temporirt, um mit dem strategischen Aufmarsch fertig zu werden. Gegen den 10. December dürfte dieselbe beendet sein. Er ist nicht schnell, aber geregt vor sich gegangen, unter den gegebenen Verhältnissen eine gute Leistung. Hätte der Aufmarsch schneller geschehen müssen, so wären Frictionen zu Tage gekommen, die das Unternehmen gefährdet hätten. Der Aufmarsch am Pruth und Dnepr bildet allerdings nur den ersten Akt; wie der weitere Vortransport der eventuellen Massen nach der Türkei geschehen wird, darüber mangelt uns jeder Anhaltspunkt, um auch nur eine Vermuthung aufzustellen, und doch hängt davon Rußlands Schicksal in diesem Kriege ab. Die jetzt concentrierten sechs Corps repräsentieren 300.000 Mann; die Linie am Dnepr, sowie Cherson, Borislaw, Nikopol werden mit Erwerken verstärkt, die ganze Küste, Odessa, Sebastopol, Kertsch, Eupatoria, vom General Tottleben bereit, um Befestigungen anzulegen. Sein Name bürgt für die gute Wahl und richtige Anlage dieser Befestigungen.

## Tages-Rundschau.

Berlin, den 5. December. In der heutigen Sitzung des Deutschen Reichstages wurde nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten die Interpellation des Abgeordneten Richter (Hagen), betreffend die russische Zoll erhöhung, bis zu einem späteren Stadium der heutigen Sitzung aufgeschoben. Auf Antrag des Abgeordneten Freiherrn Nordeck zur Rabenau wurde sodann die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung einiger Reichstagswahltreise von der heutigen Tagesordnung abgefeiert. Es folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des § 44 des Gesetzes wegen Erhebung der Brautsteuer vom 31. Mai 1872. Nach einer kurzen Debatte wurde die Verweisung an eine Kommission abgelehnt. Darauf begründete der Abgeordnete Richter (Hagen) seine Interpellation, welche lautet: "Durch einen vor wenigen Tagen erlassenen Uta hat die russische Regierung angeordnet, daß von Neujahr ab die Eingangszölle in Goldmünze zu entrichten sind. Diese Maßregel, welche einer sehr beträchtlichen Erhöhung der Zölle gleichkommt, ist geeignet, den ohnehin durch die bisherige russische Zollpolitik überaus bechränkten Waarenaustausch mit Rußland noch mehr zu beeinträchtigen und dadurch die wirtschaftlichen Interessen auch des Deutschen Reiches schwer zu schädigen. Ich richte daher an den Herrn Reichskanzler die Frage: Was gedenkt der Herr Reichskanzler zum Schutze der deutschen Industrie in dieser Angelegenheit zu thun?" Der Reichskanzler Fürst von Bismarck beantwortete diese Interpellation in einer längeren Rede: Nach einem mit vielen Zahlen durchsetzten Exkurse über die Bedeutung der gegenseitigen Ein- und Ausfuhr erklärt der Reichskanzler, daß durch die Motivierung, welche die Interpellation hier gefunden habe, die Aussichten, durch Verhandlungen mit Rußland den Interessen der durch jene Zollverordnung betroffenen Kreise zu nutzen, wesentlich geschädigt worden seien. Was die Retortion betrifft, die der Interpellant durch Zurückweisung russischer Papiere zu üben vorschlage, so könne die Regierung von diesem Rath keinen Gebrauch machen, da von dem Reichsfonds, wenn er nicht irre, in russischen Papieren nicht viel angelegt sei.

man aber auch dem Mädchen so unbedingt Glaubenschenken können?"

"Ganz gewiß," entgegnete ich ihr. „Ihre Freude, Frau Hochheim schaden und recht empfindlich treffen zu können, war zu aufrichtig. Aus jedem Zug ihres Gesichtes sprach besorgte Rache. Sie mußte einmal bittere Kränkung erfahren haben, wodurch diese hervorgerufen worden ist.

Wir sprachen noch längere Zeit über diese Angelegenheit; sie malte sich das Wiedersehen mit ihrem Vater, dessen Freude über seinen kleinen Enkel, und vor Allem das Staunen und die Freude ihres Gatten mit so lebhaften Farben aus, sprach von der schönen Zukunft, die ihr bevorstand, und die ich als treuer Freund theilen müsse, von der großen Verbindlichkeit, die sie Alle mir schuldig seien, daß ich zum zweiten Mal an dem Abend es tief und schmerzlich empfand und beklagte, diese mir so theure Frau nicht mein nennen zu können.

Unwillkürlich niedergebrückt durch diesen Gedanken, nahm ich bald Abschied von Frau Linden, um noch einige Krankenbesuche zu machen und dann zu der Familie Hochheim zu gehen, wo ich versuchen wollte Christine, und wenn möglich allein zu sprechen, da ich deren Aussage ebenfalls bedurfte. Das Glück war mir günstig, denn als ich das Haus betrat, erfuhr ich, daß Frau Hochheim und ihre Tochter ausgegangen, bald aber zurückkehren würden und der Hausherr in seinem

Ich weiß aber nicht, ob es in irgend Eines Interesse liegt, daß wir statt einer abgesperrten Grenze eine für feindliche Truppen geöffnete Grenze erhalten, statt ein abgesperrtes Land Kriegsschauplatz sein sollen. Der Herr Vorredner befindet sich wie mancher Andere in einem Irrthum darüber, daß er glaubt, Rußland verlange von uns in diesem Augenblicke große Gefälligkeiten und Dienste, für die wir Gegenkonzeptionen fordern könnten. Das ist durchaus nicht der Fall. Rußland denkt in keiner Weise an Eroberungen neuer Provinzen; die feierliche Versicherung des Kaisers Alexander steht als Unterpfand da. Ein Krieg liegt bis jetzt nicht vor. Wir sind im Begriffe, auf einer friedlichen Konferenz mit Rußland zusammen für einen Zweck zu wirken, der auch der unsrige ist und der von Sr. Majestät dem Kaiser persönlich und mit ihm wohl von der ganzen Nation hoch gehalten wird, nämlich den Christen, welche die europäische Türkei bewohnen, zu einer besseren Stellung zu verhelfen und Zustände herbeizuführen, bei denen wenigstens solche Vorgänge, wie die Melekelei der Escherkessen in Bulgarien unmöglich sind. Über dieses Ziel herrscht zwischen allen christlichen Mächten vollständige Einigkeit und es ist seine Erreichung unser eigenes christliches, als wenn Sie wollen ein civilisatorisches, ein Kultur-Interesse, gewissermaßen auch ein Stück Kulturfeld. Es ist nun möglich, daß sich über die praktischen Mittel zur Erreichung jenes Ziels die Mächte nicht zu einigen vermögen, oder daß trotz ihrer Einigkeit wegen mangelnder Zustimmung der Pforte die Konferenz erfolglos verläuft. Für den Fall ist es wahrscheinlich, daß Rußland auf eigene Hand vorgeht und mit den Waffen der Pforte abzwingt, was sie friedlich nicht bewilligen würde. In diesem Moment, wo Rußland für Zwecke eintritt, die auch die unserigen sind, können wir ihm nicht Behuhs Durchsetzung wirtschaftlicher Zwecke mit Drohungen entgegentreten. Wir können nicht mit Rußland politische Händel anfangen, um es zu zwingen, daß es seinen Unterthanen gestattet, bei uns zu kaufen; es wäre dies eine Politik, die man geradezu als unmödig bezeichnen müßte.

Die Tendenz der Interpellation erinnert mich an die Zeit der polnischen Insurrektion, wo man auch das Bedürfnis hatte, uns mit Rußland zu brouillieren, indem wir für die Polen eintreten sollten. Damals wie heute habe ich den Eindruck, daß die Tendenz solcher Interpellationen und Diskussionen ist, unsre guten Beziehungen mit Rußland zu verderben. Es ist ja richtig, es gibt bei uns Parteien, die antirussisch sind aus Erinnerung, Erbschaft, Gewohnheit, andere sind es aus innerem Interesse, weil die russische Regierung auf konfessionellem Gebiete nicht ihren Interessen nachgiebt. Aber bemühen Sie sich, wie Sie wollen, ich gebe Ihnen die positive Versicherung, so lange wir auf diesem Flecke stehen, bleiben unsre Beziehungen zu Rußland so wie sie sind. Um diese Beziehungen zu stören, dazu gehören stärkere Leute als Sie. Ich glaube, daß ich damit die Absichten der verbündeten Regierungen und namentlich die Sr. Majestät des Kaisers selbst ausspreche. Das Bündnis der drei Kaiserthüre besteht in unverminderter Kraft, auch des Verhältniß zwischen Österreich und Rußland ist trotz Dem, was gewisse Wiener Zeitungen schreiben, von jeder Trübung frei. Wir sind darüber sehr genau unterrichtet. — Man würde aber sehr fehl gehen, wenn man darin, daß die drei Kaiserthüre zusammenstehen, eine Spize gegen die dritte der an der Orientdinge meistbeteiligten Mächte, gegen England findet.

Die mir in den Mund gelegte Ausehrung über das geringe Interesse Deutschlands an den Orientdingen ging etwa dahin, daß dasselbe zur Zeit nicht soweit gehe, um die gefundne Knochen eines pommerischen Musketers deswegen einer Schädigung auszusetzen. Wozu sollten wir uns auch heute auf die Seite einer jener an den Orientdingen zunächst beteiligten Mächte stellen und durch die größere Liebe, die wir dieser erweisen, in unsre freundschaftlichen Beziehungen zu der andern eine Störung hineinragen. Meine Bestrebungen, die von Sr. Maj. dem Kaiser gebilligt werden, gehen dahin, im diplomatischen Verkehr dahin zu wirken, daß wo möglich die gu-

ten Beziehungen, in denen wir zu den meistbeteiligten Mächten stehen, ungetrübt bleiben; das könnten wir aber nicht, wenn wir dem Rath folgten, einen dieser Freunde feindlich zu behandeln. Der Reichskanzler berührt darauf die Vorgänge zur Zeit des orientalischen Krieges von 1853 — 55 und die damals an König Friedrich Wilhelm IV. herangetretenen Zumuthungen. Ob es möglich ist, die entgegensehenden Interessen zwischen England und Rußland in Kriegen auszugleichen, wird die Zukunft lehren, wir hoffen es und jedenfalls wird unser Bestreben darauf gerichtet sein, dieses Ziel in Frieden und Freundschaft ohne jede Drohung von unserer Seite zu erreichen und dadurch Europa den Frieden zu erhalten. Gelingt dieses nicht, nun ja entsteht dadurch eine neue Lage, über welche ich mich heute in keine Konjekturen einlassen werde und in Betreff deren Sie auch keine Auskunft von mir verlangen können.

Der Bundesbevollmächtigte, Würfl, Geh. Rath von Philippsborn, glaubte die Aussicht eröffnen zu können, daß sich ein Einverständniß mit der russischen Regierung werde erzielen lassen. Auf Antrag des Abg. Dr. Haniel trat das Haus in eine Befredigung der Interpellation ein. Den Ausführungen des Autragstellers gegenüber ergriff der Reichskanzler Fürst von Bismarck in Betreff der Opportunität der Interpellation noch einmal das Wort und erklärte, daß eine Partei, welche der Regierung bei jeder Gelegenheit Schwierigkeiten macht, auch hier nur Opposition beabsichtigt hat. Es sei ihm noch nicht vorgekommen, daß eine Partei, welche mit der Regierung gemeinsame Ziele verfolge, eine Interpellation stellt, ohne vorhergehende Sondierung und er gebe allen, die künftig interpellieren wollen, um die Regierung zu unterstützen, den Rath, sich vorher mit ihr zu verständigen.

Berlin, 5. December. Das „Berl. Tgl.“ erfährt aus vorzüglicher Quelle, daß der Adjutant des Marschalls Mac Mahon, Marquis d'Abzac, welcher in diesen Tagen in Berlin war und vom Kaiser, wie vom Kronprinzen in Privat-Audienz empfangen wurde, hier einen beideren Auftrag zu vollziehen hatte. Er überreichte dem Kronprinzen ein eigenhändiges Schreiben des Präsidenten der französischen Republik, in welchem der Marschall-Präsident den Kronprinzen des deutschen Reiches persönlich und ganz speziell zur Pariser Weltausstellung des Jahres 1878 einladiet. Nach der Audienz beim Kronprinzen begab sich der Abgesandte des Herzogs von Magenta zum Kaiser Wilhelm, um ihm mündlich die feste Zuversicht des Präsidenten der französischen Republik auszudrücken, das deutsche Reich auf der Pariser Ausstellung vertreten zu sehen. Über die vom Kaiser und dem Kronprinzen ertheilte Antwort ist Zuverlässiges nicht bekannt geworden.

Viel Aufsehen hat ein von Preußen beim Bundesrat gestellter Antrag, betreffend die Erhebung von Ausgleichungsabgaben bei der Einfuhr ausländischer Waaren“ (Metallstahlzölle) hervorgerufen. Danach soll die Reichsregierung ermächtigt sein, für diejenigen Artikel, bei denen auswärtige Staaten tatsächlich Ausfuhrprämien gewähren, den Einfuhrzoll bis auf die Höhe jener Prämien zu steigern, und zwar nicht blos einem einzelnen Lande gegenüber, sondern ganz allgemein. Die vorgeschlagenen Maßregeln sollen sich namentlich gegen eine französische Ausfuhrprämie auf Eisenfabrikate richten, die unter den Namen titres d'acquit à caution bekannt und allerdings eine mißbräuchliche Einrichtung ist. Allein um einem solchen vereinzelten und keineswegs bedeutenden Mißbrauch zu begegnen, verlangt die Regierung eine in ihren Folgen gar nicht absehbare Machtvolkommenheit in Zollsachen und es ist gar kein Gedanke, daß der Reichstag ihr darin willfahren werde. Einmal sprechen praktische Gründe dagegen: die französische Eisenfuhr nach Deutschland beträgt noch lange nicht ein Prozent der deutschen Fabrikation, kann also unmöglich für unsre Eisenindustrie große Nachtheile mit sich bringen. Auch würde die deutsche Retortionsmaßregel die französische Regierung schwerlich zur Anwendung dieser „acquis“ veranlassen, da die Ausfuhr nach Deutschland noch nicht 1/4 der gesamten französischen Eisenausfuhr beträgt; die französische Eisenindustrie wird

Club sei. Da man der Dienstleistungen des franken Johann entbehrte, hatte Christine einige seiner Arbeiten übernommen, und nun erschien sie auch bald in dem Zimmer, in welchem ich mich befand, wo sie den Theetisch für die Rückkehr ihrer jungen Herrin ordnete. Nicht wissend, wie lange wir ungestört sein würden, forderte ich sie auf, indem ich einen Thaler in ihre Hand gleiten ließ, früh am folgenden Morgen zu mir zu kommen. Sie versprach dies lächelnd und mit einem vielfachen Blick, vielleicht dachte sie, daß ich sie als Vertraute und Zwischenrägerin gebrauchen wollte.

Sie stellte sich wirklich am nächsten Tage ein, und zwar mit so viel Selbstbewußtsein, Vertraulichkeit, ja Frechheit in ihrem Auftreten, daß ich mich dadurch sehr unangenehm berührte und zu schärferem Auftreten, als anfänglich in meinem Plane lag, gereizt fühlte.

Indem ich ihr gebot, sich zu setzen, verschloß ich die Thür meines Zimmers, und sagte, sie ernst anblickend: „Ich habe Sie hierher bestellt, Christine, um in einer sehr wichtigen Angelegenheit mit Ihnen zu reden, und ersuche Sie, genau auf meine Worte zu achten.“

Das Mädchen schien durch die Anrede enttäuscht, wollte antworten, doch ich kam ihren Worten zuvor, indem ich schnell fortfuhr: „Ein anderer Arzt, Freund von mir, hat mich zu Johann geführt, den er behandelt, um, weil er sehr frank

ist, meinen Rath zu hören. Durch einen besonderen Zufall den wahrscheinlichen Grund seiner Krankheit erfahren, redete ich ihm ins Gewissen und verlaßte ihn zu einem Geständniß, wedurch auch Sie einer sehr strafbaren Handlung beschuldigt sind.“

„Ich?“ rief das Mädchen sichtlich überrascht und schien wirklich nicht zu fassen, auf welche Handlung ich hindeutete.

„Ja,“ erwiderte ich ruhig, „und ich brauche wohl nur den Namen Frau Linden oder Malwine Hochheim zu nennen, und Sie werden wissen, wo von die Rede ist.“

Jetzt verlor Christine etwas von ihrer Kühnheit, wechselte die Farbe, allein sie fäste sich dennoch und sagte mitleidig lächelnd: „Wie können Sie nur auf die Aussage eines sterbenskranken Mannes etwas geben, Herr Doctor? Johann ist nie der Klügste gewesen und die Angst vor dem Tode — —“

„Die hat ihn jedenfalls veranlaßt, die Wahrheit zu sagen. Uebrigens kenne ich auch Frau Linden genau, weiß von ihr selbst, wie schändlich ihre Stiefmutter gegen sie gehandelt, und daß sie Sie und Johann bestochen, auf ihr Verlangen von der ganz schuldlosen jungen Frau Dinge zu bezeugen, die sie in ihrem Leben nie begangen.“

(Fortsetzung folgt.)

also lieber auf den deutschen Export verzichten, als sich die Ausfuhrprämien ganz entziehen zu lassen. Es kommen aber auch noch die schwerwiegendsten konstitutionellen Bedenken hinzu. Der gesamte Zolltarif würde nach jenem Vorschlag dem Bundesrat zur beliebigen Verfügung preisgegeben. Wenn irgend ein fremdes Land eine Ausfuhrprämie bewilligt, könnte der Bundesrat, ohne die Reichsvertretung zu befragen, eine Zollerhöhung vornehmen, und zwar dem ganzen Auslande gegenüber. Es ist unbegreiflich, schreibt die „D. C.“, wie man dem Reichstag zumuthen kann, in dieser weitgehenden Weise seine verfassungsmäßigen Rechte preiszugeben.

— Nach Mittheilungen aus den Kommissionsberathung des Elßässer Budgets muß man annehmen, daß der Kaiser die Absicht hegt, sowohl in Straßburg als in Meß einmal einige Zeit zu residiren. Aus dem Dispositionsfond des Kanzlers für Elßäss-Lothringen sind bereits 44,000 Mark zur Herrichtung von Wohnungsräumen für den Kaiser in den Präsidialgebäuden da selbst veransagt, und sind noch 53,000 Mark dazu bestimmt.

**Wien.** 1. Debr. Die Vermittlungs-Aktion der Krone zur Verhöhnung der beiden Reichshälften hat bereits ihren Anfang genommen, und Graf Andrássy wurde zur Theilnahme an der Aktion nach Pest berufen. Fürsichtig umgab sich der Minister mit seinem ganzen diplomatischen Stab, da er ja nicht sicher ist, ob nicht noch ganz andere Fragen jählings an ihn herantreten. Das cisleithanische Kabinett wird ebenfalls nach Pest pilgern, und wie es den Anschein hat, wird es, so gut dies angeht, dort sein „pater peccavi“ rufen, um die grossenden Magyaren wieder umzustimmen. Wenigstens gibt man bereits das famose Schlagwort aus, der Kärm wegen der Regierungs-Eklärung vom 27. November über die Bank-Frage beruhe wiederum auf einem „Mißverständniß!“ Es scheint, daß das Kabinett Auersperg aus dem „Mißverständniß“ gar nicht herauskommen soll. Die Erregung wegen des Kürten Auersperg vollblütender Antwort auf die Orient-Interpellation der Verfassungstreuen Partei, dann die Recriminationen wegen diverser geheimer Erklasse desselben Ministers

und noch andere mißliebige Vorfälle der jüngsten Zeit hat man mit „Mißverständniß“ beschwichtigen und entschuldigen wollen, und jetzt gebraucht man dieselbe Ausflucht. Indessen ist selbst damit nicht viel gewonnen, wenn man die beiden Regierungen vorläufig aussöhnt, d. h. in der Bank-Frage den Ungarn Recht giebt; denn in diesem Falle wird das österreichische Parlament unzweifelhaft das schwankende Kabinett entschieden davonire. So glaubt man, daß auch die Vermittlung der Krone die innere Krise kaum schnell be seitigen wird.

— Die französische Ministerkrise scheint durch die Haltung des Ministers des Innern, de Marcere, in der Samstagssitzung in der Deputirten-Kammer hervorgerufen worden zu sein. Herr de Marcere ist ein auf richtiger und offener Republikaner, seinem Wesen widersprechen die Winkelzüge, mit welchen Dufaure und General Berthaut das Gesetz bezüglich der Leistung militärischer Ehrenbezeugungen bei Civilbegräbnissen von verstorbenen Mitgliedern der Ehrenlegion im Sinne der klerikalen Partei amenden wollten. Die Folge hieron war, daß Marcere in der Samstagssitzung der Deputirten-Kammer den bekannten Regierungs-Entwurf zurückzog und unter dem Beifall des Hauses eine Tagesordnung acceptirte, in welcher die Kammer die Überzeugung ausprach, die Regierung werde in Zukunft bei Anwendung der bezüglichen Gesetze den Prinzipien der Gewissensfreiheit und der Gleichheit der Bürger vor dem Gesetze Achtung zu verschaffen wissen. Das Auftreten Marcere's hat dem Hause den Boden ausgeschlagen. Der klerikal-angebaute Kriegsminister, General Berthaut, erklärte, die Tagesordnung nicht annehmen zu können. Der Konflikt im Ministerium war hiermit gegeben und dieses daher gezwungen, zu demissionieren. Dem Marshall Mac Mahon liegt selbstverständlich sehr viel daran, die Ministerkrise bis nach Erledigung des Budgets zu vertagen, und er hat daher die Minister aufgefordert, bis zu jenen Zeitpunkten die Geschäfte provisorisch fortzuführen. Die monarchischen Räthegeber Mac Mahons hoffen, dann ein Kabinett bilden zu können, das, gestützt auf den Senat, gegen die republikanische Deputirten-Kammer Front machen würde.

Die republikanischen Minister wollten sich zu diesem Plane nicht hergeben, und so wurden Versuche gemacht, ein Kabinett Audiffret oder Léon Neault zu bilden, und da auch dies scheiterte, so wird wohl dem Präsidenten der Republik nichts übrig bleiben, als ein republikanisches Ministerium zu berufen, das von allen monarchischen und klerikalen Elementen purifizirt sein dürfte.

— Aus Konstantinopel geht der „M. fr. Pr.“ eine Meldung zu, nach welcher die Pforten-Regierung darüber sondirt worden sei, wie sie über die Eventualität einer Verlängerung des Waffenstillstandes denke, da die kurze Frist zwischen dem Zusammentritt der Konferenz und dem Ende des Waffenstillstandes unmöglich ausreichen könne, ein Resultat zu Tage zu fördern. Nachdem diese Sondirung von türkenfreundlicher Seite ausgegangen, dürfte die Pforte angebietet haben, daß eine solche Anfrage zunächst an Ruhland zu richten wäre, zumal sie ja selbst ursprünglich einen Waffenstillstand bis Ende März verlangt habe.

— Von grossem Interesse ist eine Meldung der Indépendance Belge, wonach das englische Kabinett dem rumänischen Delegirten Fürsten Ghika bei Unterzeichnung des Handelsvertrages das Verprechen gegeben habe, England werde es sich angelegen sein lassen, die Frage der Neutralität Rumäniens auf der Konferenz in Konstantinopel zum Austrage zu bringen. Nach Englands Ansicht würde dazu eine Erklärung genügen, welche das Prinzip des Pariser Vertrages und jener Konvention von 1858 bestätigt, welche sich auf die Garantie der Mächte für die Neutralität der Donau-Fürstenthümer bezieht.

— Wie aus London telegraphirt wird, wüthen seit Sonnabend furchtbare Stürme auf der ganzen Insel und an deren Küsten. Es sind bereits zahlreiche Schiffbrüche gemeldet, bei denen ein sehr beträchtlicher Verlust an Menschenleben stattfand. Durch andauernde und heftige Regengüsse ist der Themsestrand stark über schwemmt und wird ein Übertritt der Themse über ihre Ufer befürchtet.

Um mit meinem  
**colossalen Lager**  
in  
Mänteln, Rädern,  
Paletots,  
Jaquets und Jacken  
zu räumen, offerire ich dieselben  
bedeutend unterm  
Kostenpreise.  
**J. M. Lubarsch Wwe.,**  
Markt No. 6.

Damen "Confection.

**Wegen Mangel an Raum**  
stelle ich die Restbestände meines  
**Schuh- und Stiefel-**  
**Lagers**   
zum Ausverkauf und offerre dieselben, um schnell damit zu räumen, bedeutend  
unter dem Kostenpreise.  
**D. Prochownik.**

**100 Stück**  
**Kleiderstoffe,**  
a Elle 4, 5 und 6 Sgr., deren reeller Preis  
7, 8 und 9 Sgr. ist, sind soeben eingetroffen.  
**Hemden - Leinen,**  
**Handtücher, Tischzunge**  
jeder Art, überhaupt  
**sämtliche**  
**Leinen - Waaren**  
verkaufen wir in nur reellen Fabrikaten  
staudend billig. Auf einen Posten  
weiß leinene  
**Taschentücher,**  
a Dz. 1 1/2 Thlr.,  
machen wir besonders aufmerksam.  
Unser ganzes Lager in

**Paletots**  
**und Jacken**  
wollen wir bedeutend unter dem Kosten-  
preise ausverkaufen.

**Gebr. Messerschmidt,**  
17. Richtstraße 17.

**Magdeb. Sauerfohl,**  
**sauere Gurken,**  
**Türk. Pflaumen,**  
**Pflaumenmus**  
empfiehlt  
**Carl Wendt.**

**Gänzlicher**  
**Ausverkauf.**

**Bezüge,**  
45 Pf. der Meter,  
**Kleider - Warps,**  
50 Pf. der Meter,

**schwarzen**  
**Cachmir,**  
2 1/4 Elle breit, 22 1/2 Sgr.  
die Elle,

empfiehlt  
**W. Wahrenberg.**  
**I. Genuer Citronat,**  
**Havanna - Honig**  
empfiehlt gut und billig  
die Droguen - Handlung von  
**Dr. Oscar Zanke.**

**Cocos-Decken,**  
empfiehlt  
**Franz Gross,**  
Richtstraße.  
**Echt Luxemburger**   
**Unterhemden u. Unterbeinkleider**  
in Gesundheits-Wolle und Vigogne  
empfiehlt billig  
**D. Prochownik.**

**Die Eröffnung**  
meiner  
**Weihnachts - Ausstellung,**  
verbunden mit einem  
reichhaltigen   
**Spielwaaren - Lager,**  
zeige hiermit ergebenst an.  
**B. Roeseler,**  
Richtstraße 14.

Es finden jährlich 196  
Ziehungen mit Gewinnen  
von über 68 Millionen  
auf Prämien-Loose statt.

Wir haben stets Combi-  
nationen, in denen man auf  
100, 500, 1000 diverse Loose  
mitspielt, am Lager, und  
kann man sich mit monat-  
lichen Einzahlungen von  
10 bis 90 Mark betheiligen.

Die eingezahlten Gelder  
gehen **nie** verloren, da  
man zum Schluss die be-  
treffenden Original-Loose  
erhält.

dem Publikum die grösste Gewinn-Chance bietet und keiner Crisis  
unterworfen ist, unsere Hauptaufmerksamkeit gewidmet.

Wir sind in diesem Genre **Specialität** geworden  
und haben bis heute einen Umsatz von  
mehr als **80 Millionen Mark** erzielt.

Unser Haupt-Geschäft bildet der

### Ein- und Verkauf von Serien-Loosen,

das sind solche Loose, die mit der Serie gezogen sind und in der darauf folgen-  
den Nummern-Ziehung unbedingt mit einem Gewinn herauskommen müssen.

Wir geben solche Serien-Loose auch in unsere verschiedenen Loos-  
Gruppen als Gratis-Prämie, wodurch die Gewinn-Chance bedeutend gehoben wird.

Wir empfehlen uns auch den Herren Banquiers und Rentiers zur Be-  
sorgung von Aufträgen hiesiger Börse, die wir mit der grössten Coulance und  
Gewissenhaftigkeit ausführen.

Durch unsere intimen und bedeutenden Beziehungen zu allen Ban-  
ken und Unternehmungen sind wir in der Lage, über jedes Papier die genaueste  
und zuverlässigste Auskunft ertheilen zu können.

Vertretern zum Betriebe unserer Looscombinationen gewähren  
wir gute Bedingungen, stellen dieselben auch **mit fixem Gehalte an**  
und betrauen sie mit unserem **Incasso**, selbstverständlich müssen ihnen gute  
Referenzen zu Gebote stehen.

### Allgemeine Prämien- & Renten-Bank

An den 4mal jährlich,  
u. z. 16. Novbr., 15. Febr.,  
15. Mai, 15. August statt-  
findenden Ziehungen der  
**Ungar. Prämienloose**,  
Hauptgewinn d. **150000**,  
kann man gegen monat-  
liche Zahlungen von 20 Mk.  
auf 100 Stück Theil nehmen  
und bekommt zum Schluss  
jedesfalls 5 Stück Original-  
Loose ausgezogen.

### STEIN & Co.

Commandit-  
Gesellschaft

BERLIN

U. d. Linden 41  
neben Hôtel de Rome.

Listenu. Prospective  
gratis und franco.

Jede Bestellung kann  
auch mittelst Postvorschuss  
effectuirt werden.

Auf alle Anfragen er-  
folgt unsererseits  
umgehende  
Erledigung.

### Bekanntmachung.

Der gemeine Konkurs über das Ver-  
mögen des früheren Gutsbesitzers Wil-  
helm Nehfeld hier ist durch Ausschütt-  
ung der Masse beendigt.

Landsberg a. W., den 27. Novbr. 1876.

Königl. Kreis-Gericht.  
Erste Abtheilung.

### Seidenwaren - Verkauf.

Trotzdem die Rohseide um 80 Prozent  
in letzterer Zeit gestiegen ist, bin ich dennoch  
im Stande,

schwarze und couleure  
Seidenstoffe zu Kleidern,  
und echten Sammet zu  
Jaquets

zu den

bekannten billigen Preisen  
zu liefern.

Proben können bei mir angesehen werden.  
**A. Hesse**, Auctionator,  
Gartenstraße 7.

### Stollwerck'sche Brust - Bonbons,

das beste seit 40 Jahren eingeführte  
und bewährte Hausmittel gegen Hu-  
sten, Heiserkeit, Brustkatarrh, Eng-  
brüstigkeit etc., erhielt wie auf allen  
früheren Weltausstellungen auf der  
jüngsten in Philadelphia den Preis.

Verkauf in Landsberg a. W.  
bei **Paul Steinberg**; in Vietz  
bei **J. G. Printz**.

Für 360 Mark wird vom 1. Jan. f. S.  
an eine ganz sichere Hypothek gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

### AVIS

für  
Banquiers, Com-  
missionaire,  
Kaufleute, Ren-  
tiers etc.

Die letzten, sowie auch  
alle vorhergehenden Verloo-  
sungen sämmtlicher

Prämien-Loose  
werden bei uns

### unentgeltlich

nachgesehen. Wir raten  
jedem Loos-Besitzer, dies  
thun zu lassen und ist blos  
das Porto zur Antwort  
beizufügen.

Seit dem mehr-  
jährigen Bestehen  
unseres Bank-Geschäfts  
haben wir dem Prämien-  
Loos-Geschäfte, welches

zur Erklärung von  
14,000 fremden Wörtern,  
welche in Zeitungen und in Schriften vorkommen. — Ein Buch für Zeitungsleser und  
Gewerbetreibende.

Bei **Volger & Klein** in Landsberg a. W.

ist zu haben:

Weber's neuestes vollständiges

### Fremdwörterbuch,

zur Erklärung von

14,000 fremden Wörtern,

welche in Zeitungen und in Schriften vorkommen. — Ein Buch für Zeitungsleser und  
Gewerbetreibende.

Zehnte verbesserte Auflage. Preis 1 Mark.

Dies Buch giebt über jedes in Zeitungen, Büchern und Schriften

vorkommende Fremdwort vollständige Erklärung; es sind davon mehr als  
18,000 Exemplare abgefehlt.

**Prima Havanna Schuss,**

1872er Ernte,

in  $\frac{1}{2}$  Kisten, eine milde, vorzüglich schöne und preis-

werthe Rauch-Gigarre.

**Brahtz & Ehrenberg.**



### Specialität.

Von der Firma **Ujhely & Co.** in Stockerau bei Wien ist der Unter-  
zeichneten ein Sortiment ihrer Ceresin-Fabrikate zum Debit übergeben, von denen sie  
in erster Reihe empfiehlt:

Bohnermasse in Blechdosen, à 1 Kilo 2 Mark 50 Pf.

Bohnerwachs, weiß und gelb, à  $\frac{1}{2}$  Kilo 1 Mark 50 Pf.

bis 2 Mark,

Stärkeglanz zur Wäsche, à  $\frac{1}{2}$  Kilo 2 Mark,

Nähwachs, Schuhwachs, Wachsstock in Auswahl.

Genau gedruckte Gebrauchsanweisungen werden beigegeben.

### Drogen- und Farben-Handlung von Dr. Oscar Zanke.

### Luftzug-Verschließungs- Cylinder

Ein wollener Schirm ist auf Ehren-  
bergs Bierhalle verauft worden.  
D. Kneifel

### Café Bellevue

empfiehlt seine  
hochlegante Speisekarte,  
ebenso ein gutes Glas Bier.

### Haarich.

Landsberger

### Actien-Theater.

Donnerstag den 7. December  
Benefiz f. Hrn. Emil Grimm.  
Zum 1. Male:

### Eine Partie Biquet.

Utuftspiel in 1 Akt frei nach Fourrier und  
Meyer.  
Hierauf zum 1. Male:

Des Nächsten Hausfrau.  
Original-Utuftspiel in 3 Akten von Julius  
Nosen.

Freitag den 8. December

### Keine Vorstellung.

Sonnabend den 9. December:

Familien-Vorstellung  
zu ermässigten Preisen.

Montag den 18. Decbr.

### Letzte Vorstellung.

Albert Schirmer.

Der heutigen Nummer dieses  
Blattes liegt ein  
**Beiblatt**,  
betreffend

Amerikanisches Stern-Oel,  
bei.  
Haupt-Niederlage bei

E. Engelien, Uhrmacher,  
Landsberg a. W.

### Spiele für Kinder

in großer Auswahl nach heutiger Nummer  
beiliegendem Prospekt bei

**Fr. Schaeffer & Comp.**

### Produkten-Berichte

vom 5. December.

Berlin. Weizen 190-235 M. Roggen  
154-189 M. Gerste 130-180 M.  
Hafer 130-175 M. Erbsen 162-200 M.  
Rübel 74,3 M. Beindl - M. Spiritus  
- M. Stettin. Weizen 210,00 M. Roggen  
158,50 M. Rübel 72,00 M. Spiritus  
54,00 M.

(Hierzu eine Beilage.)

### Bekanntmachung.

Es soll

Montag den 11. December er,  
von Morgens 10 Uhr ab,

### im Haase'schen Gasthofe

zu

**Vietz**

nachstehendes Holz:

### Einige Hundert Rmtr.

### Brennholz

aus den Schubbezirken Loppow,  
Spiegel, Pyrehue, Einschlag  
pro 1877,  
aus den Schubbezirken Dolgensee,  
Rehberg, Kienwerder, Döll-  
zigerbrück und Glambecksee,  
Einschlag pro 1876;

am Dienstag den 12. Decbr.

Schubbezirk Dolgensee, Zagen 67:  
55 Stück fiesern Bauholz,

Schubbezirk Dolgensee, Zagen 63:  
35 Stück fiesern Bauholz

Schubbezirk Rehberg, Zag. 108:  
27 Stück fiesern Bauholz

Schubbezirk Döllzigerbrück, Zagen 147: 100 Stück fies. Bauholz,  
Schubbezirk Glambecksee, Zagen 118: 37 Stück fiesern Bauholz

Schubbezirk Glambecksee, Zagen 176: 164 Stück fiesern Bauholz

im Wege der Auktion öffentlich an den  
Meistbietenden verkauft werden. Die Num-  
mernverzeichnisse können 3 Tage vor jedem  
Termin im hiesigen Dienstbüro erfragt  
werden.

Mittwoch, den 1. December 1876.

Der Königl. Oberförster.  
ges. v. Werder.

### Blumenfohl

empfiehlt

Friedrich Burgass.

Bei **Volger & Klein** in Landsberg a. W.

ist zu haben:

Weber's neuestes vollständiges

### Fremdwörterbuch,

zur Erklärung von

14,000 fremden Wörtern,

welche in Zeitungen und in Schriften vorkommen. — Ein Buch für Zeitungsleser und  
Gewerbetreibende.

Zehnte verbesserte Auflage. Preis 1 Mark.

Dies Buch giebt über jedes in Zeitungen, Büchern und Schriften

vorkommende Fremdwort vollständige Erklärung; es sind davon mehr als  
18,000 Exemplare abgefehlt.

**Prima Havanna Schuss,**

1872er Ernte,

in  $\frac{1}{2}$  Kisten, eine milde, vorzüglich schöne und preis-

werthe Rauch-Gigarre.

**Brahtz & Ehrenberg.**



### Specialität.

Von der Firma **Ujhely & Co.** in Stockerau bei Wien ist der Unter-  
zeichneten ein Sortiment ihrer Ceresin-Fabrikate zum Debit übergeben, von denen sie  
in erster Reihe empfiehlt:

Bohnermasse in Blechdosen, à 1 Kilo 2 Mark 50 Pf.

Bohnerwachs, weiß und gelb, à  $\frac{1}{2}$  Kilo 1 Mark 50 Pf.

bis 2 Mark,

Stärkeglanz zur Wäsche, à  $\frac{1}{2}$  Kilo 2 Mark,

Nähwachs, Schuhwachs, Wachsstock in Auswahl.

Genau gedruckte Gebrauchsanweisungen werden beigegeben.

### Drogen- und Farben-Handlung von Dr. Oscar Zanke.

### Luftzug-Verschließungs- Cylinder

Ein wollener Schirm ist auf Ehren-  
bergs Bierhalle verauft worden.  
D. Kneifel

### Café Bellevue

empfiehlt seine  
hochlegante Speisekarte,  
ebenso ein gutes Glas Bier.

### Haarich.

Landsberger

### Actien-Theater.

Donnerstag den 7. December  
Benefiz f. Hrn. Emil Grimm.  
Zum 1. Male:

### Eine Partie Biquet.

Utuftspiel in 1 Akt frei nach Fourrier und  
Meyer.  
Hierauf zum 1. Male:

Des Nächsten Hausfrau.  
Original-Utuftspiel in 3 Akten von Julius  
Nosen.

Freitag den 8. December

### Keine Vorstellung.

Sonnabend den 9. December:

Familien-Vorstellung  
zu ermässigten Preisen.

Montag den 18. Decbr.

### Letzte Vorstellung.

Albert Schirmer.

Der heutigen Nummer dieses  
Blattes liegt ein  
**Beiblatt**,  
betreffend

Amerikanisches Stern-Oel,  
bei.  
Haupt-Niederlage bei

E. Engelien, Uhrmacher,  
Landsberg a. W.

### Spiele für Kinder

in großer Auswahl nach heutiger Nummer  
beiliegendem Prospekt bei

**Fr. Schaeffer & Comp.**

### Produkten-Berichte

vom 5. December.

Berlin. Weizen 190-235 M. Roggen  
154-189 M. Gerste 130-180 M.  
Hafer 130-175 M. Erbsen 162-200 M.  
Rübel 74,3 M. Beindl - M. Spiritus  
- M. Stettin. Weizen 210,00 M. Roggen  
158,50 M. Rübel 72,00 M. Spiritus  
54,00 M.

(Hierzu eine Beilage.)

Landsberg a. W., den 7. December 1876.

## Neumärkisch-Posener Bezirks-Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Friedeberg Nm., 4. Decbr. Unser Volksbildung-Berein hat das Winterhalbjahr mit frischer Thätigkeit begonnen. Namentlich dürfte zur regen Beteiligung der Mitglieder an den Vereinsabenden der Beschluss beitragen, nicht wie früher 14-tägige, sondern wöchentliche Zusammenkünfte zu halten. In diesen wechseln Vorträge mit Fragebeantwortungen regelmäßig ab. — Nachdem der Rektor Iskrant am 20. v. M. seine zweite Bilderreihe aus der Geschichte Friedebergs vorgetragen, welche die Zeit des schwarzen Todes und die des Hussitenkrieges umfaßte, hielt gestern der Vorsitzende, Rektor Dr. Brock, einen Vortrag, in dem er den Zuhörern Schiller's „Jungfrau von Orleans“ vorführte. Der Vortragende bemerkte zur Einleitung, daß er sich vorgenommen, nach und nach dem Vereine eine Reihe der Meisterwerke unserer Nationalliteratur vorzuführen, um Manchen, denen ihre Schäze nie recht bekannt geworden, und den Vielen, denen sie im Laufe der Zeit fremd geworden, die Kenntnis derselben zu vermitteln; er glaube, in einer Stadt, wo keine Schaubühne durch Aufführung klassischer Meisterwerke den Geschmack bilden helfe, so den Zwecken der Volksbildung besser zu dienen als durch allerhand mehr oder weniger wissenschaftliche Vorträge geschehen könne. Hierauf gab er ein Bild des Schiller'schen Dramas, indem er die Hauptscenen las, um so viel als möglich dem Dichter das Wort zu lassen, die verbindenden durch Referat ergänzte. Gelesen wurde das Vorspiel und der erste Akt ganz, von Akt 2 die ersten Scenen, von Akt 3 die Sterbescene Talbors und bis zum Abschluß, von Akt 4 die große Anklagescene bis zum Schluß, von Akt 5 der größte Theil. Nachdem der Vortragende schon zwischen den einzelnen Akten auf die Entwicklung der Handlung und die Bedeutung der einzelnen Momente hingewiesen, gab er am Schlusse nochmals eine kurz umfassende Uebersicht der Stoffvertheilung des Dramas und knüpfte daran eine kurze Erörterung des Tragischen in der Jungfrau unter Bezugnahme auf die Abweichung des Dichters von seinem historischen Stoffe, sowie über die Gestalt des schwarzen Ritters, über welche drei verschiedene Erklärungen mit den Hauptgründen w. n. g. andeutungsweise mitgetheilt wurden. Das Publikum, das sich zahlreich eingefunden hatte — besonders war die Damewelt reich vertreten — bewies durch die gej. amte Aufmerksamkeit, mit der es dem dreistündigen Vortrage folgte, daß es für gesunde Geistesnahrung wohl empfänglich ist. — Am vorigen Montage (27. v. M.) gab u. A. Kantor Wernercke in Beantwortung einer Frage über die Farben der Blumen einen dankenswerthen klaren Ueberblick über die Haupthächen der Optik (Spektral-Analyse), welcher ebenfalls mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. — Im neuen Jahre hofft der Verein endlich auch mit Gründung einer Volksbibliothek vorgehen zu können. —

## Lokal- und Kreis-Nachrichten.

a. Kirchenältesten-Sitzung. (Hauptkirche.) Montag, den 4. Decbr. Die Namen Derer, die sich noch zur Eintrittung in die Wahlliste gemeldet — 14 an der Zahl — werden mitgetheilt. In Betreff von vier Crimirkirchen, welche bisher zur Konkordienkirche gehörten, nimmt man die Anmeldungen an, überläßt es aber den Betreffenden etwaige geltend zu machende Ansprüche der jetztgenannten Gemeinde über Verpflichtungen zur Kirchensteuer selbst zum Austrag zu bringen. — Für Kalkulation der Kirchenrechnungen werden einem städtischen Beamten 30 Mark Gratifikation bewilligt. — Der auf der Tagesordnung stehende Bau einer Leichenhalle und Inspektorwohnung soll vorläufig zurückgelegt und der Magistrat um Auskunft gebeten werden, ob die Stadt die jetzige der Kirche auf

2 Jahre vermietete Inspektorwohnung fernerhin vermieten oder aber verkaufen würde. — Durch Ableben des Archidiakonus ist sowohl diese Stelle als auch die des Diaconus — welcher sich zur Archidiakonatsstelle meldete — neu zu besetzen. Damit fallen die bisherigen Zuflüsse der Regierung, welche dieselbe diesen Geistlichen für Ausfall der Tauf- und Traubehörden gewährt, für die Zukunft fort, und nimmt die Versammlung Veranlassung, von Neuem die bereits vor wenigen Monaten gewählte Commission, welche Vorschläge zur Fixirung der Tauf- und Traubehörden vorlegen sollte und ihre Thätigkeit einstellte, weil bei dama-liger Fixirung der bisherigen Gebühren-Ausfall nicht mehr von der Regierung gezahlt worden wäre, also von der Gemeinde aufgebracht werden mußte, mit neuen Vorschlägen wegen Fixirung der Einnahmen der Geistlichen und des Küsters zu betrauen. — Die Versammlung ist sich darüber klar, daß man auf keine Weise, auch wenn Bau von Leichenhalle und Inspektorhaus unterbliebe, eine Kirchensteuer vermeiden kann, weil als Sicherheit für die Befordlung das jetzige Kirchenvermögen nicht haften möchte, also nicht angesprochen werden darf. Damit wird die Kirchenbudenfach in unbestimmte Ferne geschoben, denn die Einnahme aus diesen repräsentirte ungefähr den jährlichen Ueberschuß der Kirchenkasse. — Die Versammlung stimmt einem Antrage des Rendanten zu, in der Kasse befindliche disponible 1500 Mk. in westpreußischen Pfandbriefen anzulegen. — Auf eine binnan Kurzzeit zu erwartende Anfrage der Landarmenhaus-Direction, ob und unter welchen Bedingungen die Benutzung des Kirchhofs seitens der Landarmenhaus-Gemeinde gestattet sein würde, spricht man sich befahend aus, wenn das Landarmenhaus die höheren Sätze wie die Concordien-Gemeinde zahle. — Zur Feststellung des Etats pro 1877 ist die Mitwirkung der Gemeinde-Vertretung erforderlich und wird deshalb eine Sitzung auf Montag den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr, auberamt.

— r. Kaufmännischer Verein. In der Sitzung vom 5. December gibt zunächst M. Bahr ein Referat über die eine Reform des Zahlungswesens anregenden Birkulare der Gemeinnützigen Gesellschaft zu Leipzig, sowie über eine Broschüre von Crawford: „Die Kreditinflationsverhältnisse in Deutschland.“ Wir behielten uns vor, sowohl dies Referat, als die lebhafte Debatte, welche sich daran schloß, ausführlich wiederzugeben, und veröffentlichten hier heute nur den Inhalt der Resolution, zu der sich die Versammlung einigte, nämlich fortan nur dreimonatlichen Kredit zu gewähren. — Der Antrag der Vergnügungs-Kommission, im Januar einen Ball — aber nicht blos innerhalb des Vereins — zu arrangieren, wird angenommen. — Im Frage-kaften befindet sich Folgendes: „Kauft und verkauft die Reichsbank auch für Privatpersonen Papiere und wie sind die Bedingungen?“ Der anwesende Bankdirektor Rollius beantwortet diese Frage wie folgt: „Die Reichsbank kauft und verkauft für Bedermann Papiere. Ankaufs-Aufträge werden erst dann ausgeführt, wenn der dazu erforderliche Geldbetrag baar eingezahlt oder bankmäßig sicher gestellt ist. Das entstehende Porto für die Verbindung der Papiere fällt dem Auftraggeber zur Last. Au Provision berechnet die Reichsbank  $\frac{1}{10}\%$  vom Nominalbetrag der Effekten, außerdem an Kourtag  $\frac{1}{2}\%$  pro Mille ebenso vom Nominalbetrag der Wertpapiere.“ Der Beantwortende heilt außerdem mit, daß das Reichsbank-Direktorium nunmehr ein Verzeichniß sämtlicher Inhaber von Giro-Vonten habe anfertigen und an die verschiedenen Bankstellen versenden lassen, daßselbe könne also jetzt auch im Geschäft-Lokale der hiesigen Reichsbankstelle eingesehen werden.

— s. Krieger-Verein. Sitzung vom 5. Decbr. cr Vorsitzender: H. Ahausen. Der Vorsitzende begrüßt die neu erschienenen Mitglieder, konstatiert den weiteren Übergang zweier Kameraden zum Verein, und geht zur Tages-Ordnung über. Es werden darauf ferner zwei Mitglieder aufgenommen. Die Versammlung schreitet

hierauf zur Revision des Statuts, das vor 2 Jahren ohne praktische Erfahrung entworfen, im Laufe der Zeit verschiedene Mängel aufgewiesen hat. Von den verschiedenen Änderungen, der die Versammlung darauf zustimmt, sind mehrere, theils untergeordneter, theils redaktioneller Art, zu erwähnen. Es wurde beschlossen, daß Kameraden, die bis zur Zeit ihres Eintritts hier oder anderwärts Mitglieder eines Kriegervereins waren, vom Eintrittsgeld befreit bleiben. Die Versammlung beschließt ferner die wichtige Änderung, daß der Verein außer seinen Zwecken nämlich 1. Festigung des Bandes kriegerischer Kameradschaft auch im Civilstande, 2. verstorbene Mitglieder mit Ehren zur Gruft zu begleiten, 3. Unterstützung von Familien Umbetteter im Fall einer Mobilmachung, noch einen Punkt 4 annimmt: Förderung allgemeiner Bildung. Der Verein dokumentiert damit, daß er sich mit Freuden den hier mit so vielem Erfolg ins Werk gerufenen Bildungsstreben weiter anschließen will. Nachdem hiermit die Tages-Ordnung erledigt, wird aus der Versammlung ein Antrag gestellt, da das Stiftungsfest s. 3. der vielen gegen dasselbe in's Werk gelegten Intrigen wegen nicht gefeiert wurde, jetzt eine andere Feierlichkeit zu begehen. Es wird darauf beschlossen, daß der Verein am 30. December im Beyerischen Saale ein Tanzkränzchen feiern wird, und werden die weiteren Vorbereitungen einem Vergnügungs-Comité von fünf Mitgliedern übertragen, denen auch dazu ein Betrag aus der Kasse zur Verfügung gestellt wird. Nachdem darauf noch der 18. Januar 1877 als der Tag der nächsten Sitzung bestimmt worden, wird die Versammlung geschlossen.

Wetterbeobachtungen zu Landsberg a. W. während des Jahres 1876 in ihren Gesammtresultaten.

Das meteorologische Jahr beginnt mit dem 1. December; der Winter umfaßt die Monate December bis Februar, der Frühling März bis Mai u. s. w.

1. Luftwärme. R: Mittel 6,19; 6 Morgens 4,24; 2 Mittags 8,72; 10 Abends 5,61. Größtes Tagesmittel 18,57 den 21. August; kleinstes — 11,27 den 5. Januar. Maximum 24,8 den 7. Juni, Minimum — 16,9 den 5. Januar, Unterschied 41,7. Größter Unterschied während eines Tages 12,4 den 9. April und 15. August. An 103 Tagen unter 0°, an 40 Tagen über 20°. Mittel im Winter — 1,81, im Frühling 5,74, im Sommer 14,56, im Herbst 6,19.

2. Luftdruck. Par Ein. auf 0° red.: Mittel 336,05; Maximum 344,39 den 25. Januar, Minimum 321,84 den 12. März.

3. Dunstdruck: Mittel 2,87; Maximum 6,84 den 9. Juli, Minimum 0,36 den 7. December.

4. Druck der trocknen Luft: Mittel 338,18.

5. Relative Feuchtigkeit in %: Mittel 78. Maximum 100 mehrfach, Minimum 20 den 15. August.

6. Windrichtung: Von 3 mal 366 Beobachtungen 108 N., 141 NO., 89 O., 76 SO., 64 S., 251 SW., 123 W., 216 NW., Mittel W. 15° N.

7. Windstärke: Mittel 1,5.

8. Bewölkung: Mittel 7; 4 Tage wolkenfrei, 45 heiter ( $\frac{1}{3}$  bewölkt), 57 trübe ( $\frac{1}{10}$  bewölkt), 69 ganz bedeckt, die übrigen Tage halb heiter und wolfig.

9. Regen und Schnee. Par. Maß: Höhe des Regens 166,11 Ein. des Wassers aus dem Schnee 31,15, aus Regen und Schnee zugleich 8,34, im Ganzen 215,60 = 17 Zoll 1,6 Ein. Die Regenhöhe für die verschiedenen Winde betrug bei N. 16,96, NO. 19,56, O. 9,96, SO. 3,69, S. 11,82, SW. 9,10, W. 19,30, NW. 33,21. Maximum während eines Tages an Regen 9,06 den 30. Juni bei SW., an Schnee 6,00 den 21. März bei SW. Es gab 131 Tage mit Regen, 40 mit Schnee, 13 mit Regen und Schnee zugleich, 4 mit Graupeln, 5 mit Hagel, 184 mit Niederschlägen überhaupt, 44 mit Nebel.

Der letzte Frühlingsschnee im März, der letzte Frühlingsfrost den 19. Mai, der erste Winterfrost den 20. October, der erste Winterthie den 2. November.

10. Gewitter 21, entfernter Donner 2, Wetterleuchten 2.

## Ein Kultuskampfs-Kuriosum.

Gelegentlich seines Aufenthalts in Düsseldorf ging unser Kultusminister an einem heißen Morgen des vergangenen Jahres in die Bade-Anstalt des Herrn Schwarz, um sich zu erfrischen.

Wald darauf hatte ein Verehrer Falk's dies Ereignis dadurch aller Welt kundgethan, daß er das Wort „Minister-Bad!“ in Riesenbuchstaben die Eingangstür der Badezelle zieren ließ. Kaum gewahrte dies ein Ultramontaner, als auch er von Schreibfehler befallen sein Nat. serviles Speichellecker darunter setzte.

Ein zweiter Liberaler nahm den Fehdehandschuh auf und fuhr fort mit der Inschrift:

„Wer sprach, wer schrieb von Speichellecker?  
Doch wohl nur:  
Ein unfehlbar-päpstlicher Pantoffellecker!“  
Noch ein Dritter setzte das Corpus inscriptionum fort und richtete folgende ingrimige Verse auf den Speichellecker:  
„Du Deutlands Feind,  
Du Pfaffenknecht,  
Dass man den Falk empfing so fein,  
Das ist Dir wohl nicht recht.  
Doch jeden Lumpenpaffen,  
Verfehlst Du nicht anzugaffen.“  
Unter diesen Zeilen steht geschrieben:

„National serviles miserabiles Speichellecker.“ Worauf folgender Schlussbescheid dem hitzigen Kampf ein Ende machte:

„Falk verehren nennt  
Nur ein dummer Schnabel  
Miserabel!“

Die treffliche Schrift, welcher wir diese Mittheilungen entnahmen: „Erlebnisse und Huldigungen des Kultusministers Dr. Falk während seines Aufenthalts am Rhein. Von Dr. Adolph Kohut, Chef-Redakteur der Düsseldorfer Zeitung. Düsseldorf. A. Mewes“ bringt uns auch folgende Verse Ferdinand Endelen's „an die ultramontanen Herren Studenten in Bonn“:

„Das, was in Rom den Schwerpunkt hat,  
Ist Feind des deutschen Lebens.  
Wohlan, seid Männer deutscher That,  
Seid Männer deutschen Strebens!  
Auf, Bursch, durchbrich der Knechtschaft Wall,  
Und sei nicht länger ein Vasall  
Des antideutschen Geistes.“

„Tief steckt bis an den Scheitel ihn  
In den pontin'schen Sumpfen.  
Schwingt euch heraus! und laßt sie schier  
Die Nasen darob rümpfen, —  
Sie, die da schleichen fromm einher,  
Und deren Schafpelz birgt ein Heer  
Von heil'gen Gottesflüchen.“

Wohlan, es sei der Schwur gethan:  
Wir woll'n nicht länger tragen  
Den Geistesalp, den Fluch, den Bann,  
Die drückend auf uns lagen!  
Ja, Mutesjöhne, schlaget ein  
Am Mutesföh zu Bonn am Rhein  
Des Dentens freie Bahnen!“

Th. B.

## Literarisches.

Die Buschjäger oder die geprüfte Familie. Von F. Otto. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 140 Text-Abbildungen, 5 Tonbildern und einem bunten Titelbilde. Leipzig. O. Spamer. Eine typographisch wie artistisch vorzüglich ausgestattete Jugend- und Volkschrift ersten Ranges. Der bewährte Verfasser führt uns nach der Südspitze Afrikas zu jenen furchtigen „Boers“, welche denselben Heroismus gegenüber den Gewaltthaten der schwarzen Bevölkerung enthalten, wie den Uebergriffen der ihnen schroff entgegenstehenden englischen Regierung, die nicht minder auch energisch den Fährnissen in der Wildnis oder einer neuen ungekannten Umgebung trocken. Trefflich sind auch die eingestreuten Erlebnisse, Fahrten und Abenteuer, Natur- und Sittenbildungen, die sich auf das afrikanische Jagd-, Reise- und Buschleben beziehen. Th. B.

Bei der am 28. November d. J. auf dem Landrats-Amt hier selbst stattgehabten öffentlichen Auktion von 20 Aktien Litt. A. der aufgelösten Landsberg a. W. Berliner Chausseebau-Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden: 13. 23. 52. 61. 117. 133. 188. 192. 199. 202. 219. 224. 235. 257. 263. 295. 305. 311. 320. 377. Die zeitigen Inhaber dieser Aktien werden ersucht, gegen Rückgabe der letzteren den darauf lautenden Betrag von je 50 Thlr. = 150 Mk. auf der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse in Empfang zu nehmen.

Im Monat November wurden vom Polizeirichter bestraft: wegen Schulvertrünnich eine Person mit 5 M. oder 2 Tage Haft; wegen Unsitlichkeit 1 Person mit 4 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde; wegen Zengnifälschung 3 Dienstmädchen mit 30 M. oder 9 Tagen Haft; wegen Entziehung der Militairkontrolle 2 Mann mit 20 Mk. oder 6 Tagen Haft; wegen Landstreichens und Bettelns 3 Personen mit 14 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizei-Behörde, außerdem 10 Personen mit 41 M. oder 11 Tagen Haft.

## Aus dem Regierungs-Bezirk.

Gotha, 4. December. Die durch den Vorstand des liberalen Wahlvereins für Sonntag Abend einberufene Versammlung liberaler Wähler zur Besprechung über die am 10. Januar d. J. stattfindende Reichstagswahl zu welcher sich auch Parteifreunde aus Spremberg eingefunden hatten, war von Mitgliedern aus allen Ständen zahlreich besucht. Zunächst erstattete der Vorsitzende, Bericht über die Vorgänge, welche hauptsächlich diese Versammlung veranlaßt hatten. Diese sind in Kürze folgende: Es hat unser Abg. Dr. Schacht bei der zweiten Lesung des Gerichtsorganisationsgesetzes gegen die Aburtheilung der Preszvergehen durch die Schwurgerichte gestimmt. Dieses Votum, durch welches er sich vom linken Flügel der Nationalliberalen trennt, hat eine große Mißstimmung bei einem großen Theil seiner Wähler hervorgerufen. Der Vorsitzende des liberalen Vereins fühlte sich deshalb veranlaßt, Hrn. Schacht zu ersuchen, ihm die Motive für seine Abstimmung darzulegen. Ein darauf bezügliches Schreiben war auch unverzüglich von demselben eingetroffen und kam in der Versammlung zur Verlesung. Die Darlegung seiner Gründe fand jedoch nicht die Billigung aller Anwesenden und erhebten sich eine große Anzahl Stimmen gegen die Wiederwahl des Dr. Schacht. Nach langer Debatte einigte man sich endlich auf folgende Beschlusffassung, als Ergebnis der Besprechung: "Die hier versammelten Wähler erklären, daß sie die heutige Versammlung nicht für competent erachten zu entscheiden, ob nach Darlegung der Motive die Abstimmung des Dr. Schacht vollständig gerechtfertigt erscheint, sondern beantragen die Entscheidung darüber einer Versammlung zu überlassen, zu welcher sämtliche liberale Wähler einzuladen sind." (Gotha, Anz.)

Dresden, 4. December. Der hiesige Magistrat hat im Einverständniß mit dem Stadtverordneten-Kollegium einem, um das Stadtwohl sehr verdienten Bürgern, dem Schuhmachermeister Wilhelm Born, aus Anlaß seines heutigen 50jährigen Bürger-Jubiläums das Ehrenbürgerschein ertheilt und ist demselben der Ehrenbürgerbrevier durch Mitglieder beider städtischer Behörden heute überreicht worden. (Dr. Stg.)

Königsberg Nm. 3. December. Bei der am 29. November hier vorgenommenen Wahl zum Kreistage ist dem Umstände Rechnung getragen, daß durch die Eisenbahn der Verkehr der Kreisstadt mit dem südlichen Theile des Kreises, wesentlich erleichtert ist. Als neues Mitglied wurde demgemäß Amtsvorsteher Schmidt aus Sieg, sonst wurden die, nach Maßgabe der Kreisordnung, Ausscheidenden wiedergewählt. (Post.)

— Woldenberg, 3. December. In der gestern hier abgehaltenen konservativen Vorversammlung wurde als Kandidat des Friedeberg-Auswalder Wahlkreises f. d. Reichstag einstimmig der neulich zum Landtag-Abg. gewählte Kammerherr Paul von Brand — Herrnsdorf aufgestellt.

Ziegenz, 5. December. Eine freiwillige Feuerwehr, deren Errichtung vor einigen Wochen angeregt wurde, hat Aussicht ins Leben zu treten. Das zur Errichtung der Feuerwehr eingesetzte Komitee hat seine Aufgabe insoweit erfüllt, als es mit Festsetzung der Grundgesetze und Beschaffung von Probeausstattungssachen vorgegangen ist. Die Grundgesetze sind mit dem Antrage auf Unterstützung des Unternehmens dem Magistrat eingereicht worden und hat derselbe, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt ist, sich für Errichtung der freiwilligen Feuerwehr in der beabsichtigten Art erklärt und zur Unterstützung des Unternehmens einen Beitrag von 500 Mark bewilligt. Da auf den Beitrag von 80 bis 100 thatkräftigen Männern bestimmt zu rechnen ist, ist die Begründung der freiwilligen Feuerwehr gesichert, wenn die Stadtverordneten die Geldbewilligung des Magistrats bestätigen. (Nm. pol. Wchbl.)

## Aus der Provinz Posen.

Kosten, 2. Decbr. Die Aufregung der katholischen Bevölkerung über die vor kurzem erfolgte Einführung des Propstes Breuk wächst mit jeder Stunde. Die Gendarmen haben vor dem Lokal, wo der Kirchenrat Sitzung hält, mit blauer Waffe einschreiten müssen; man hat zu ihrer Versicherung von auswärts Kräfte beordert.

Posen, 29. November. Neben die nunmehr beendete Liquidation der Ostdeutschen Bank erhalten wir aus guter Quelle folgende Mitteilung: Die am 4. November v. J. beschlossene Liquidation der Ostdeutschen Bank ist beendet und hat folgendes Resultat ergeben. Gegenüber dem Aktienkapitale von 3,000,000 M. sind

an disponiblen Baarbeständen 2,639,260 M. 50 Pf. und 600,000 M. Aktien der hiesigen Baubank vorhanden, so daß die Aktionäre sofort ca. 8% baar und auf je 1500 M. eine Aktie der Baubank von 300 M. (auf welche 80% eingezahlt sind) empfangen. Die Auflösung der Ostdeutschen Bank ist für die hiesige Stadt und Provinz sehr zu beklagen, schon deshalb, weil die Einziehung ihrer Kapitalien gerade den mittleren Stand der Kaufmannschaft in einer kritischen Zeit betroffen hat, und weil der Provinz eine wichtige Stütze des Handels verloren geht.

— 2. December. Die bei einem neulichen Brande zu Tode gekommenen Schlosserburschen sollten (der eine katholisch, der andere evangelisch) zusammen beerdigt werden. Doch erhob der Propst der betreffenden katholischen Kirche gegen die Beisetzung an einem derartigen Leichenzuge entschieden Widerspruch. Wie man hört, machte er vornehmlich dagegen geltend, es widerstreite dem kanonischen Rechte, daß ein katholischer Geistlicher an einem derartigen Leichenzuge Theil nehme, weil dadurch die Ehren, welche die katholische Kirche einem der Thingen im Tode erweise, auch einem, der nicht der katholischen Kirche angehört habe, mit zu Theil werden würden. Vergebens erbot sich der friedfertige evangelische Geistliche, dem katholischen Geistlichen den Vortritt zu überlassen, und zwar so, daß in üblicher Weise der katholische Geistliche vor dem Sarge des katholischen Burschen gegangen wäre, dann der Sarg des evangelischen Burschen und hierauf der evangelische Geistliche mit den Leidtragenden des Letzteren gefolgt wäre. Der Propst blieb bei seiner Weigerung stehen und stellte als Bedingung der Beisetzung an dem Leichenzuge, daß beide Särge nicht gemeinsam, sondern der eine 1/2 Stunde später als der andere nach den Kirchhöfen gebracht würden. Die Bevölkerung mißbilligte zum großen Ärger der polnischen Zeitungen das Gebahren des katholischen Geistlichen. (Pos. Stg.)

## Vermischtes.

— In Bezug auf die Umlaufsfähigkeit unseres jetzigen Papiergeldes sind — abgesehen von den Reichskassenscheinen und Reichsbanknoten — nach der "Bonner Stg." zu unterscheiden: I. Banknoten, welche Umlaufsfähigkeit im ganzen Reichsgebiete haben, weil sich die ausgebenden Banken dem Bankgesetz unterworfen haben: 1) Badische Bank. 2) Bank für Süddeutschland. 3) Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank. 4) Bayerische Notenbank. 5) Bremer Bank. 6) Breslauer Stadtbank. 7) Chemnitzer Stadtbank. 8) Kommerzbank in Lübeck. 9) Danziger Privatbank. 10) Frankfurter Bank. 11) Hannoversche Bank. 12) Kölnische Privatbank. 13) Leipziger Kassen-Verein. 14) Magdeburger Privatbank. 15) Provinzial-Altienbank in Posen. 16) Sachsische Bank in Dresden. 17) Württemberger Notenbank. II. Banknoten, welche nur innerhalb des Staates Umlaufsfähigkeit haben, welcher sie konzessionirt, weil sich die ausgebenden Banken dem Bankgesetz nicht unterworfen haben: 1) Braunschweiger Bank (nur zulässig im Herzogthum Braunschweig). 2) Landesständische Bank in Bautzen (nur zulässig im Königreich Sachsen). 3) Leipziger-Dresdner Eisenbahn-Kassenjcheine (nur zulässig im Königreich Sachsen). 4) Rostocker Bank (nur zulässig in Mecklenburg-Schwerin). Vorstehende Noten — sub II. — dürfen außerhalb desjenigen Staates, welcher ihnen die Befugnis ertheilt hat, nicht zu Zahlungen verwandt werden. Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden bis zu 150 Mk. bestraft. Der Umtausch gegen andere Noten oder Münzen unterliegt diesem Verbote nicht. III. Banknoten, welche, da die betreffenden Banken auf ihr Noten-Ausgaberecht verzichtet haben, einberufen und nach dem Präluiv-Termin wertlos werden: 1) Anhalt Dessauische Landesbank. 2) Berliner Kassenverein. 3) Kommunalständische Bank für die Oberlausitz. 4) Geraer Bank. 5) Gothaer Privatbank. 6) Leipziger Bank. 7) Lübecker Privatbank. 8) Mitteldeutsche Kreditbank in Meiningen. 9) Niedersächsische Bank in Bückeburg. 10) Oldenburgische Landesbank. 11) Pommersche Ritterchaftliche Privatbank in Stettin. 12) Thüringische Bank. 13) Weimarer Bank. Da mehrere dieser sub III. benannten Banken ihre Noten schon auf den 31. Dec. 1876 als Endtermin einberufen haben und solche nach diesem Termine gänzlich wertlos sind, so empfiehlt es sich, die Noten dieser Banken überhaupt nicht in Zahlung zu nehmen. Die Noten der sub I. benannten Banken werden von allen Reichsbankinstituten, welche an Plätzen domiziliert sind, die mehr als 80,000 Einwohner zählen, für voll angenommen.

— Für unsere Leserinnen werden einige Notizen über den Toiletten-Reichtum gekrönter Frauen von Interesse sein. Die schönsten Spitzen in Europa besitzt Isabella, die Königin-Mutter von Spanien. Der Werth der Spitzen wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt und dieselben bilden ein wahres Museum. Isabella hat Spitzen von allen Arten, aus allen Ländern und aus allen Zeiten. Als das kostbarste Stück gilt eine Robe von Alençon-Spitzen, deren Werth allein an 100,000 Mk. betragen soll. Die Königin Victoria dagegen zeichnet sich durch ihren Reichtum an Cashmirshawls aus. Sie besitzt indische Shawls, zu deren Fertigung zwanzig Jahre gehört haben und die heut zu Tage gar nicht mehr gewebt werden, weil das Geheimniß der Fabrikation verloren gegangen ist. Einige dieser Shawls sind aus Goldfäden gewebt und die Stickereien mit Perlen und Diamanten verziert. Auch diese Schätze werden auf mehrere Millionen taxirt, doch bedient sich Victoria, wie wir wissen, derselben fast niemals, sondern sie zeichnet sich vielmehr

seit dem Tode ihres Gemahles durch eine fast gesuchte Einfachheit der Toilette aus. Die prächtigsten Smaragden besitzt die Kaiserin von Österreich, die schönste Sammlung von Rubinen die Großherzogin von Sachsen-Weimar. Türkise und Perlen ohne Gleichen nennt die russische Kaiserfamilie ihr eigen, während das englische Königshaus sich eines großen Schatzes von Saphiren erfreut.

— Ein Antwortschreiben, das ein Herr Grumbiegel in Rostock vor einiger Zeit auf Anfrage nach dem Zustande des Grabs seines gefallenen Sohnes aus Deucherh von dem Maire erhielt, wird in weiteren Kreisen Interesse erregen. Es lautet: "Mein Herr! Ich beeile mich, Sie zu beruhigen hinsichtlich des Grabs Ihres Sohnes. Der Gemeinderath hat beschlossen, daß die Leichen der Deutschen, welche auf unserem Kirchhofe begraben sind, nicht anders wohin gebracht werden sollen. Die Plätze, wo sie begraben sind, sollen vielmehr beständig bewahrt werden, und es soll nie gestattet sein, an den Grabstätten der Gefallenen sich zu vergreifen. Ich hoffe, daß dies Beispiel in Deutschland Nachahmung findet, und daß unsere Kinder, welche die Opfer dieses schrecklichen Krieges geworden sind, in Ihrem Vaterlande dieselbe Rücksicht finden, welche wir den Thingen erweisen. Ich habe mich soeben selbst nach dem Zustande des Grabs Ihres Sohnes umgesehen. Dasselbe ist das erste in einer Linie und ist von einer Tanne beschattet. In der Mitte befindet sich ein Wintergrün, welches eine Zeit lang im Jahre blüht. Ich habe von demselben ein Blatt abgepflückt und schickte es Ihnen als Erinnerung an Ihr Kind. So lange ich Vorstand der hiesigen Gemeinde bleibe, werde ich dafür Sorge tragen, daß die Grabstelle Ihres Sohnes in gutem Stande gehalten wird. Verbulot."

## Eisenbahn-Fahrplan für Landsberg a. W.

vom 15. October 1876 ab.

Landsberg = Berlin.	Berlin = Landsberg.
Personenz. 1 U. 20 M. Mg. Courierz. 1 U. 26 M. Mg.	Personenz. 2 „ 34 „ Mg.
Courierz. 3 „ 36 „ Mg.	Personenz. 5 „ 20 „ Mg.
Personenz. 5 „ 20 „ Mg.	Personenz. 10 „ 6 „ Mg.
Personenz. 2 „ 30 „ Mg.	Personenz. 12 „ 13 „ Mg.
Personenz. 5 „ 55 „ Ab.	Personenz. 9 „ 22 „ Ab.

Küstrin = Frankfurt.

Küstrin = Frankfurt.	Frankfurt = Küstrin.
Personenz. 4 U. 26 M. Mg.	Personenz. 5 U. 50 M. Mg.
Gem. Zug 8 „ 48 „ Mg.	Gem. Zug 9 „ 22 „ Mg.
Gem. Zug 11 „ 14 „ Mg.	Gem. Zug 1 „ 47 „ Mg.
Gem. Zug 4 „ — „ Mg.	Gem. Zug 6 „ — „ Ab.
Gem. Zug 7 „ 40 „ Ab.	Gem. Zug 10 „ — „ Ab.

## Täglicher Postenlauf in Landsberg a. W.

Abgang nach	Ankunft von
Schwibus 4 U. 20 M. früh.	Berlinchen 12 U. 20 M. früh.
Schwibus 4 „ 20 „ früh.	Berlinchen 9 „ 5 „ Bm.
Zielenzg 4 „ 30 „ früh.	Zielenzg 11 „ 10 „ Bm.
Berlinchen 2 „ — „ Km.	Zielenzg 11 „ 40 „ Ab.
Meseritz 3 „ 30 „ Km.	Schwibus 11 „ 45 „ Ab.

— In der Liebel'schen Buchhandlung in Berlin ist soeben erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben Koch- und Wirthschaftsbuch von Christiane Steinbacher. Die renommierte Verfasserin löst in trefflicher Weise die in jeder Familie meist in verstecktem Tonne gestellte Frage: "Was werden wir morgen kochen?", indem sie in müntergültiger Auswahl und mit rationeller Verwendung zurückgestellte Speisen, einen täglich, dreifachen Speisezettel (also 1098 Speisezettel!) für große, mittlere und einfache Haushaltungen gibt, dem sie noch viele Speisezettel für festliche Gelegenheiten anfügt. Bei allen Gerichten steht die Nummer, unter welcher das betreffende Recept zu finden ist. Dem Monat geht eine Belehrung Dessen voraus, was Garten, Markt, Speisekammer und Kelle von den besten Koch- und Wirthschaftsrecepten an und trefflichen Abbildungen anschaulich gemachte Artikeln über Reform der Küche, Einfochen der Speisen in lustdichte Büchsen, Erhaltung der wirtschaftlichen Vorräthe, Behandlung der Wäsche, Einkauf der Leinwand, Anwendung der Salicylsäure in Küche und Haus u. s. w. u. s. w. Der Preis ist trotz der reichen, geschmackvollen Ausstattung nur auf 4 Mark gestellt.

(Eingesandt.) Freunden einer angenehmen, stets fesselnden Lektüre können wir den Trowitz'schen Volkskalender für 1877, Preis nur 1 Mark, angelegerlich empfehlen. Aus dem reichen Inhalt heben wir vorzüglich hervor: "Der Brief des General Barras" eine historische Episode von G. Hiltl; ferner: "Der Komödiant" eine Erzählung von B. Möllhausen. Die Behandlung der zu Grunde liegenden interessanten Stoffe ist beiderseits so vortrefflich gewählt und gelöst, daß wir diese Arbeiten entschieden zu den besten zählen müssen, welche Hiltl und Möllhausen uns bisher aus ihren reichen Schätzen dargeboten haben. Der Kalender ist bei seiner diesjährigen 50. Jubel-Ausgabe auch äußerlich höchst elegant mit einem in Golddruck ausgeführten Umschlag, trefflichen Stahlstichen und vorsprünglichen Holzschnitten ausgestattet.

## Bekanntmachung.

Die in unserer Bekanntmachung vom 2. d. Mts. bestimmte Frist, binnen welcher die Wählerlisten zur Reichstagswahl ausliegen und Einwendungen dagegen angebracht werden können, wird in Gemäßheit des Ministerial-Erlasses vom 2. d. Mts. bis zum 18. d. Mts. verlängert.

Landsberg a. W., den 5. Decbr. 1876.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die steuerpflichtigen Mitglieder unserer Gemeinde ersuchen wir hierdurch, um eine besondere Mahnung nicht erst erlassen zu dürfen, die Kirchensteuer pro IV. Quartal an Herrn Schneiderreit schleunigst zahlen zu wollen. Desgleichen auch die Steuer pro I. Quartal 1877 in der bisherigen Weise, indem eine neue Veranlagung erst zum 1. April erfolgt.

Die revidierte Wählerliste ist im Büro des Herrn Schneiderreit ausgelegt. Der Gemeinde-Kirchenrath der Concordien-Kirche.

Für die große Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage Allen meinen innigen Dank.

Mathilde Rabbow.

Wir fühlen uns gedrungen, den Herren Dr. Friedrich, Dr. Gercke und Dr. Haber für die glückliche Amputation des Fußes unseres verunglückten Sohnes, insbesondere dem Herrn Dr. Friedrich für die pünktliche und höchst sorgfältige Weiterbehandlung bis zur Genesung, den wärmsten Dank auszusprechen.

Hausbesitzer

C. Roggenbach u. Frau.

## Auction.

Montag den 11. Decbr. cr., Vormittags 9 Uhr,

sollen bei mir, Güstrinerstraße No. 11, Magazin-Möbel, 1 Wäschespind, 1 Sopha, 1 Sophatisch, Rohrittable, 4 fast neue Fußbänke, Rohrtüchle mit geschweifter Lehne, bürste und flüchtige Möbel, 1 Waschtisch, 1 Spieltisch, 1 Ausziehtisch, kleine Tische, Stühle, 1 Waarenspind, 1 großes Regal, polierte Bettstellen, 1 gedrehter Kleiderständer etc., 1 großer Sophaspiegel mit Goldrahmen, geschweifte Gardinestangen, Uhren, 1 eiserner Stuben-Ofen, 1 Kinderschlitten, 1 große Wageschale mit Balken,  $\frac{1}{2}$  und 1 Centner-Gewichte, 1 eiserner Bettstelle, eiserner Ketten, ein Gewehr,

ferner 1 Reiserock mit Pelzkrag, Ueberzieher, Röcke etc., Frauenkleider und Wäsche, 1 Lederkoffer, allerhand Porzellangeschirre etc. meistbietet verkaufst werden.

Kleinort, Auctions-Kommissar.

## Grundstücks-Verkauf.

Mein in der Dammstraße belegenes Grundstück, worin seit 25 Jahren ein

Material = Waaren- und Destillations-,

sowie Manufaktur- und Kurz-Waaren-Geschäft

mit dem besten Erfolge betrieben wird, will ich unter günstigen Bedingungen anderer Unternehmungen wegen verkaufen.

T. H. Stier.

Selbstgefertigte Möbel

stehen zum Verkauf bei

L. Rosenträger,

Wollstraße 65.

Auch stehen daselbst zu Weihnachts-Geschenken sich eignende kleine Spinde, Kommoden, Tische, Stühle und Wiegen etc. zum Verkauf.

Ein starker einjähriger

Bulle

steht zum Verkauf bei

Kükkelin Gennin.

Der Gemeindetanz von Lorenzendorf ist am Mittwoch Abend von der Kette losgeschlagen worden und fortgeschwommen. Der jetzige Besitzer desselben wolle sich melden beim

Fährmann Sagner

in Lorenzendorfer Wiesen.

# Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Alle Gattungen Buckskins, Dickstoffe, Plüsche;

ferner:

Herren-Ueberzieher, Kaiser-Mäntel, Schlaf-

Röcke, Damen-Paletots, Jaquets, Räder und



Jacken.

**Gustav Levy,**

am Markt No. 9.

**Winter-Ueberzieher,**

**Winter-Jaquets,**

**Schlafröcke, Neisedecken,**

**Teppiche, Bettvorleger,**

**Läuferzeuge aller Breiten,**

seidene und wollene

**Cachenez, Kragen,**

**Stulpen, Shlipse und Cravatten**

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu mäßigen Preisen

**Gustav Bodihn,**

Markt No. 5.

Zur gesälligen Beachtung.

Auch zum diesjährigen Weihnachtsfeste empfiehle eine große Auswahl feiner und feinstter

**Honig-Fabrikate,**

sowie

**Baum-Confecte**

jeder Art billigst. Die beliebten Makronen und Nüsse habe von jetzt ab täglich frisch.

Hochachtungsvoll

**III. Kadouch, Paradeplatz 3.**

Die Lairitz'schen

**Waldwoll-Unterkleider etc.**

aus Remda in Thüringen,

ein ausgezeichneter Schutz gegen Erkältung, sowie

**Waldwoll-Watte, Waldwoll-Ofel**

und dergl. Präparate — gegen Rheumatismus und Gicht seit vielen Jahren tausendfach bewährt — sind für Landsberg a. W. nur allein echt zu haben bei

**S. Fränkel.**

**Haar-Arbeiten, Puppen-Perrücken**

werden angefertigt.

**Marie Borowicz, Wollstr. 16.**

Für

**Anoden und Lungen**

zahlt stets die höchsten Preise

Wittwe Conin, Wollstr. 40.

**Für Hasenfelle**

werden stets die höchsten Preise gezahlt bei Wittwe Conin.

**Billiges Personen-Führwerk**

ist stets zu haben

Richtstraße 20, eine Treppe.

Ein guter blauer Winter-Ueberzieher

ist billig zu verkaufen Louisenstr. 36, 2 Tr.

Ein Klavier zu vermieten

Wollstraße 60, 1 Tr.

## Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücke, Aufstossen, Blähungen, Diarrhoe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampl, Ubelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pf. bei **Carl Fern** in Landsberg a. W., **Rud. Diesing** in Vietz.

Ein gut erhaltenes volltonendes

**Klavier**

wird zu kaufen gesucht. Offeren per Exp. d. Bl. unter **W. 44** erbitten.

Ein großes Regal ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Bergstraße No. 23 wird eine Käze, welche Ratten fängt, zu kaufen gesucht.

Ein tüchtiger

**Kesselschmied,**

der selbstständig arbeiten kann, wird gesucht.

**G. H. Fritze,**

Güstrin.

Knechte und Mädchen finden Stellen durch das

Mieths-Comtoir von

**Wilhelm Rasch,**

Ziegelstraße 1a, unten an der Wartke.

Ein junger Mann (Materialist), dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. Januar 1877 eine Stellung als

**Commis.**

Gefällige Adressen beliebe man unter **H. 10** in der Expedition dieses Blattes niedergzulegen.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft on gros suche ich

einen **Lehrling.**

**R. Schroeter.**

Ich suche per 1. Januar ein anständiges gesetztes

**Mädchen**

für mein Ladengeschäft.

Frankfurt a. O.

**R. Maltheck's Wwe.,**

Färbereibestherin.

Ammen erhalten soj. die f. Stellen, monatl. 10—12 Thl. Schriftl. zu melden in Berlin bei Frau Meyer, Schützenstr. 35.

Ein Mädchen, in der Wirtschaft nicht ganz unerfahren, wird zum 1. Januar 1877 gesucht Louisenstraße 4, eine Treppe.

Eine Stube nebst Kabinett ist zu vermieten und zu Neujahr 1877 zu beziehen Ferne in Hülenstraße 2.

Dammstraße 58 sind 3 Wohnungen à 2—3 Stuben, Küche nebst Zubehör, unten Laden nebst Wohnung, sogleich zu vermieten und zu beziehen.

**P. Kassmann.**

In meinem Hause am Wall 25 ist eine Wohnung von 5 Därcen mit allem Zubehör zu vermieten und zu beziehen.

**R. Hauptfleisch.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör ist in Tamse am 1. April f. J. zu vermieten.

Das Nähere bei dem

**Kentier Wirth**

in Tamse.

Güstrinerstr. 33 ist eine Wohnung zu vermieten und zum 2. Jan. f. J. zu beziehen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten

Richtstraße No. 34.

Eine möblirte Stube mit Kabinett ist zum 15. d. M. zu beziehen

Friedrichstraße 1.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten Brückenstraße 6, eine Treppe links.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten und sogleich zu beziehen

Richtstraße 32, eine Treppe.

**Ein Quartier**

von 6 bis 8 Zimmern, wovöglich parterre, nebst Küche, Wagenremise und Pferdestall, wird auf 3 Monat sogleich zu vermieten gesucht.

Näheres zu erfragen Schloss- und Friedrichstraße-Ecke, eine Treppe im Comtoir.

## Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register werden für das Jahr 1877

1. durch den Deutschen Reichs-Anzeiger und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger,
2. durch das hier selbst erscheinende Neumärkische Wochenblatt

veröffentlicht werden.

Die auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte sind dem Kreis-Gerichts-Rath Eschner und dem Sekretär Büschert hier übertragen.

Landsberg a. W., den 4. Decbr. 1876.  
Königl. Kreis-Gericht.

## Eichenholz-Auction.

Am Donnerstag d. 14. Decbr. d. J., Morgens 10 Uhr, werden im früher Kreis-Gerichts-Lokale zu Landsberg a. W., Eisenbahnstraße 3, trockene eichene Bretter und Bohlen

in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft. Die Besichtigung kann täglich Eisenbahnstraße No. 4 stattfinden.

Deutsche Holz-Industrie-Gesellschaft in Liquidation.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken empfehle mein großes Lager  
mein großes Lager  
**Damen - Westen**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**D. Prochownik.**



**Extract-, Thee- u. Grogkmaschinen, Spielwaaren, Christbaum-Tüllen,**

**Verbleche** zum Befestigen des Baumkonfekts. Um gütigen Zuspruch bitte bei Bedarf meiner Artikel.

**Aug. Braunsburger,** Klempnermeister.

**Weisse Glaçé-Handschuhe,** das Paar 10 Sgr., offerirt

**D. Prochownik.**

## Vereins-Verband.

Der für morgen Freitag angekündigte Vortrag fällt eingetretener Hindernisse wegen aus.

## Der Vorstand.

Mit dem heutigen Tage eröffne meine **Weihnachts-Ausstellung**, und empfehle zum Einkauf an Weihnachts-Bedarf mein großes Lager aller Sorten **Honig- und Zucker-Kuchen, Baum-Confecte und Dessert-Waaren** in bester Qualität zu billigen Preisen.  
**Carl Klug, Conditor in Landsberg a. W., am Markt.**

**Winter-Neberzieher,** sowie **Herren-Garderoben** jeder Art empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**M. Brandt,** Markt und Brückenstrassen-Ecke. Aufgezeichnete Stickereien und Handarbeiten, zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, empfiehlt **Franz Gross, Richtstraße.**

**Zauber-Kästen,** gefüllt mit 10-60 der neuesten und interessantesten Zauber-Apparate mit gedruckten Erklärungen, à 6, 9, 12, 15, 18, 24, 30, 45 bis 150 Mark. Als Weihnachtsgeschenk für Kinder und Erwachsene sehr zu empfehlen, da dieselben zum Nachdenken anregen und Gewandtheit erzeugen. Verwandt gegen Nachnahme oder Baar umgehend.

act. 31/12. **Hermann, Berlin,** Kommandantenstraße No. 29.

Allerneuestes amerikanisches **Glanzstärke-Zusatz-Präparat** zur neuen Stärke-Methode, wobei keine gekochte Stärke angewendet wird, in Packeten à 1 Mark, ausreichend um 300 Überhemden wie neu zu steifen. Wiederverkäufern gewähre angemessenen Rabatt.

**Gustav Heine.**

**Regenschirme,** in Seide, Zanella und Alpacca, empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**D. Prochownik.**

Mehrere Schachtruten Chaussee- und Pflastersteine sind zu haben  
Bergstraße 17b.

**Geschäfts-Gründung.** Einem geehrten Publikum Landsbergs und meiner verehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst **Richtstraße No. 69 eine Tischlerei** eröffnet habe.

Mit dem Versprechen für gute und dauerhafte Arbeit bittet um geehrte Aufträge

**Julius Mittelstädt.** Morgen Freitag Nachmittag von 4 Uhr ab  
frische Wurst bei **Ehmann.** Heute Donnerstag giebt es  
frische Wurst.

**C. Schmalle.** **Wintergarten.** Heute Donnerstag den 7. December  
**Abend - Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Herrn **Fritz Richter.** Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 25 Pf. Auf Wunsch  
Tanzfränzchen.

**Krüger.** Heute zur Einweihung meines neuen Restaurations-Lokals Gänsebraten, sowie

**Tivoli-Bier** vom Fass; ferner empfiehlt mein neu aufgestelltes französisches **Billard** zur geselligen Benutzung. Es lädt ergebnist ein

**W. Zander,** 20. Wollstraße 20.

**Weyrich's Salon,** Mühlenstraße No. 7. Sonnabend den 9. December d. J., Abends 7 1/2 Uhr, **Tanzfränzchen**, unter Leitung des Tanzlehrers Hrn. Nothe. Einlaßkarten sind bis Abends bei **H. Weyrich** zu entnehmen.

Bei Eröffnung meines Lokales am Sonntag den 10. d. Ms. giebt es frische Wurst und lädt ich zum Besuch freundlichst ein. **Dossow,** Neustößerstraße.

**R. Schneider's Buch- und Steindruckerei.**